Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

120 (23.5.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644417

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Döbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 120. Oldenburg, Mittwoch, den 23. Mai 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Das Ende der lex Heinze.

* **Oldenburg**, 23. Mai.

Mit raschen Schlägen hat gestern der Reichstag der lex Heinze ein Ende gemacht. Entsprechend den Beschlüssen des Seniorenkonvents wurde die alte lex Heinze von der Tagesordnung abgesetzt und unmittelbar darauf ein vom Zentrumsabgeordneten Grafen Hompesch eingebrachter Initiativantrag, der alle bisher angenommenen Paragraphen des alten Gesetzentwurfs mit Ausnahme der sog. Kunst- und Theaterparagraphen enthält, angenommen, und das sogleich in erster, zweiter und dritter Lesung. Damit sind endlich die Bestimmungen geschwunden — hoffentlich für alle Zeiten! —, die den zunächst gegen die Kuppelei und das Zuhältertum gerichteten Gesetzentwurf in einer Weise beschwerten, daß er für jeden geistig freien Menschen unannehmbar wurde, und die dazu führten, daß sich die Vertreter von Deutschlands Kunst und Wissenschaft in einer bis dahin nie gesehenen Weise gegen dies Gesetz erhoben. Diesem Ansturm der Gebildeten ist es denn auch endlich gelungen, die kulturwidrigen Paragraphen aus dem Gesetzentwurf zu entfernen und Deutschland eine Blamage vor der ganzen Welt zu ersparen. Was von der alten lex Heinze in die neue hinübergenommen wurde, ist auch nicht über jeden Widerspruch erhaben, aber es ist verhältnismäßig harmlos gegenüber den Bestimmungen, die nun glücklich in die Versenkung gefallen sind.

Ueber den Verlauf der gestrigen Reichstagssitzung wird uns noch aus Berlin berichtet: Der Saal bot ein Bild regen Lebens und Treibens, kaum ein Platz des weiten Runds war unbesetzt, nur der Präsidentenstuhl blieb leer, obwohl bereits drei Viertelstunden verstrichen waren. Dieser ungewöhnliche Vorgang gab begreiflicherweise Anlaß zu Vermutungen, die sich samt und sonders um das angeblich zur Thatsache gewordene Kompromiß betr. die lex Heinze drehten. Die Stimmung im Parquet schien unleugbar eher auf ein „Friedensfest", als auf den Kampf „bis aufs Messer" hinzudeuten. Die Juristen der Linken, deren Federn in den letzten Tagen nicht zur Ruhe gekommen waren, gaben sich heute beschaulichen Betrachtungen hin. Uebrigens blieb auch der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Nieberding, gleich dem Präsidenten, noch immer dem Saale fern. Punkt 2 Uhr erst erschien Graf Ballestrem. Er ging sofort mitten in die Sache und eröffnete, daß Abg. Graf Hompesch (Centr.) in der Form eines Initiativantrages einen neuen Gesetzentwurf eingebracht habe. Nun folgten die Ereignisse Schlag auf Schlag. Abg. Dr. Spahn (Centr.) beantragte zur Geschäftsordnung, den ersten Gegenstand — die alte lex Heinze — von der Tagesordnung abzusetzen und dafür den Kompromißantrag zu beraten. Unter ironischer, mit Triumph gemischter Heiterkeit der Linken wurde demgemäß beschlossen. Es folgten die „Grabreden" in der Form parteioffizieller Erklärungen zur ersten Lesung des Gesetzes in der neuen Fassung. Diese scheidet den Theaterparagraphen ganz aus und den Kunstparagraphen in seinen, am meisten angefochtenen Bestimmungen. Bis auf die Sozialdemokraten und einige Mitglieder der Rechten wie der Freisinnigen, stimmten alle Parteien für das Kompromiß. In knapp dreißig Minuten hatte der Reichstag reinen Tisch gemacht. Die Volksvertreter atmeten, wie von einem Alp befreit, auf, und der Eifrigste von allen bei der Erledigung des Gesetzes war der Abg. Spahn, von dem es noch gestern hieß, er sei der Führer der „Unversöhnlichen", der Kompromißgegner im Centrum. Herr Spahn beantragte, nach der zweiten sofort die dritte Lesung vorzunehmen — ein bisher noch nicht dagewesener geschäftsordnungsmäßiger Akt, worauf auch Graf Ballestrem aufmerksam machte. Doch das Haus erhob keinen Widerspruch; es war also, nach einer witzigen Bemerkung des Präsidenten, „der Reichstag Herr der Geschäftsordnung". Wiederum beantragte Abg. Spahn die en bloc-Annahme in dritter Lesung, und auch damit war man einverstanden. Der eine Wunsch, mit der ominösen lex nichts mehr zu thun zu haben, beseelte den Gegner wie Freunde, und auch des würdigen Präsidenten Antlitz strahlte Zufriedenheit, als er zur Schlußabstimmung schreiten und das Gesetz für erledigt erklären konnte. Es hat freilich ihm vor allem Aerger und Aufregung verursacht. Von Regierungvertretern wohnte nur der Reichskanzler diesem Teile der Sitzung bei. Er lehnte still in seinem Sessel. . .

Die „Freis. Ztg." teilt noch mit, daß der Vermittelungsvorschlag, auf Grund dessen die alte lex Heinze beseitigt wurde, anfangs im Centrum vielfach Widerstand fand. Schließlich hat die bestimmte Erklärung des Präsidenten Grafen Ballestrem gegenüber den Führern seiner Partei, daß er bei Ablehnung des Vorschlags das Präsidium niederlegen werde, das Centrum bestimmt, nachzugeben.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 23. Mai.

Nun hat auch Lord Roberts den Entsatz von Mafeking bestätigt; es lief von ihm gestern folgendes Telegramm in London ein:

„Oberst Mahon zog am 18. Mai 4 Uhr Morgens in Mafeking ein, nachdem er am 17. Mai 9 Meilen von Mafeking einen heftigen Kampf mit einer 1500 Mann starken Buren-Abteilung zu bestehen gehabt hatte. Die letztere wurde nach fünfstündigem Kampfe und hartnäckigem Widerstande aus ihrer starken Stellung vertrieben. Am Morgen des Kampfes war eine Abteilung kanadischer Artillerie nach einer Reihe von Eilmärschen zu Mahon gestoßen und leistete demselben wertvolle Hilfe. Die englischen Verluste betrugen etwa 30 Mann. Die Verluste der Buren waren schwer."

Von einer Gefangennahme der bei Mafeking befindlichen Buren steht nichts in dieser Depesche, und so beruht wohl, wie wir bereits vermuteten, die gestern wiedergegebene Sensationsmeldung der „Daily Mail" auf Erfindung.

Eine Depesche des Generals Buller aus Newcastle berichtet, er habe vom Oberst Bethune die Nachricht erhalten, daß, als eine Schwadron berittener Infanterie Bethunes sich am Dienstag auf dem Marsche nach Newcastle befand, sie etwa sechs Meilen südwestlich von Vryheid von den Buren in einen Hinterhalt gelockt worden sei. Sehr wenige seien entkommen. Die Gesamtverluste betrugen etwa 66 Mann. Bethune ist nach Ngutu zurückgekehrt, um Vorräte zu holen, und marschierte am Mittwoch nach Newcastle. General Buller beorderte Bethune, mit 500 Mann nach Ngutu vorzurücken, welches, wie verlautet, vom Feinde geräumt ist.

Nach einer Reutermeldung aus Kapstadt verlautet, daß die Engländer, die am Dienstag in Vereenigung eingetroffen sind, die Brücke über den Vaalfluß unversehrt gefunden haben und 27 Lokomotiven des Freistaates und Transvaals erbeuteten, wovon 7 reparaturbedürftig sind; dieselben wurden nach Kapstadt gesandt.

In einer in Pretoria unter freiem Himmel abgehaltenen Versammlung, an welcher 200 Personen teilnahmen, wurde über die Sachlage im Falle einer Belagerung Pretorias beraten. Es wurde ein Komitee eingesetzt, welches für die Sicherheit der Frauen und Kinder Sorge tragen soll. Gleichzeitig wurde der niederländische Konsul aufgefordert, seiner Regierung zu raten, zum Schutz der niederländischen Unterthanen die nötigen Maßregeln zu ergreifen.

*

Die Burendelegierten statteten gestern Vormittag in Washington dem Präsidenten Mac Kinley einen Besuch ab. Da jedoch ein offizieller Empfang nicht bewilligt war, überreichten sie keine Beglaubigungschreiben. Vom Präsidenten empfangen, wurde die Unterhandlung in freundlichster Weise geführt. Endlich wurde der Name des Präsidenten Krüger genannt. Die Delegierten sprachen sich über den Zweck ihrer Mission aus und gaben der Annahme Ausdruck, daß die Erklärung Hays eine endgültige sei, daß die Unionstaaten nicht intervenieren könnten. Der Präsident bestätigte die Annahme und bemerkte, daß er vor einiger Zeit England seine guten Dienste angeboten habe und dies gern gethan habe in der Hoffnung, daß er dem Kampfe ein Ende machen könne. Das Anerbieten sei indessen von England nicht angenommen worden. Die Unionstaaten könnten nichts weiter thun. Die Delegierten entgegneten, das Bewußtsein, in den Unionstaaten Freunde zu haben, erfülle sie mit Zufriedenheit. Sie verabschiedeten sich dann von dem Präsidenten.

Gegenüber dieser offiziellen Depesche unterliegt die Meldung des newyorker „Herald", die Mitglieder der Burenmission hätten geäußert, sie würden, wenn ihnen vom Präsidenten McKinley die Erklärung des Staatssekretärs Hay bestätigt würde, sich direkt an das amerikanische Volk wenden, um die Regierung zu zwingen, so vorzugehen, wie sie es wünschen, starkem Zweifel.

Die Flottenvorlage in der Budgetkommission des Reichstages.

* **Oldenburg**, 23. Mai.

Aus Berlin wird uns von gestern geschrieben: „Endlich ist heute in der Budgetkommission die Beratung des Flottengesetzes beendet worden. Die Budgetkommission hat mit solcher Gründlichkeit, speziell in der Kostendeckungfrage, gearbeitet, daß dem Plenum des Reichstags nicht viel mehr zu thun übrig bleibt als die Vorlage anzunehmen. Allenfalls werden von der äußersten Linken noch etliche geharnischte Reden über den „Umfall" des erst gegen die Marineverstärkung eingenommenen Centrums zu erwarten sein; die anderen Reichsboten aber treibt es hinaus in die Ferne. Das plötzlich einsetzende warme Wetter hat die Sehnsucht nach Sommerfrischen-Erholung mächtig geweckt; auch für das Zustandekommen des Kompromisses über die lex Heinze wirkte die gestiegene Temperatur mehr als der Appell an Versöhnlichkeit und kunstfreundliche Regungen. Ein wichtiger Beschluß der heutigen Kommissionssitzung ist die Aufrechterhaltung des höheren Zolls auf ausländische Biere. Vergeltungmaßregeln der davon betroffenen Länder, insbesondere Oesterreichs, werden nicht ausbleiben, trotzdem Reichsschatzsekretär Frhr. v. Thielmann durch die Erklärung zu beruhigen suchte, Oesterreich sei mit der Zollerhöhung auf deutsches Bier vorangegangen. Während die Stempelsteuer-Erhöhungen, Börse und Lotterie betreffend, bereits am 1. Juli 1900 in Kraft treten sollen — ebenso die Zolltarif-Erhöhungen —, hat die Kommissionsmehrheit dem Totalisator, dem überhaupt eine zarte Rücksichtnahme zuteil wurde, noch eine Schonzeit bis zum 1. Januar 1901 bewilligt. Die diesjährige Rennsaison bleibt also noch befreit von der Verdoppelung der Totalisatorbesteuerung, und diese „Tage des Glanzes" werden gewiß durch doppelt eifrige Inanspruchnahme der Wettmaschine wahrgenommen werden. — Heute ist entschieden ein glücklicher Tag für die Regierung: die lex Heinze, die ihr schwer auf der Seele lag, scheidet aus der öffentlichen Diskussion aus, das Flottengesetz ist geborgen, und der entscheidende Paragraph des Fleischbeschaugesetzes in einer der Regierung zusagenden Form vom Reichstag angenommen."

Ueber den Verlauf der gestrigen Beratung der Budgetkommission wird im einzelnen berichtet: Zunächst wurde die Beratung der Novelle zum Stempelsteuergesetz fortgesetzt. Die Besteuerung der Schiffsfrachturkunden wurde nach einem Antrage der Abgg. Frese (frs. Ver.) und Paasche (nl.) wie folgt beschlossen: „Konnossemente und Frachtbriefe im Schiffverkehr zwischen inländischen und ausländischen Seehäfen oder zwischen inländischen Flußhäfen und ausländischen Seehäfen, sofern sie im Inlande ausgestellt, oder behufs Empfangnahme oder Auslieferung der darin bezeichneten Sendung im Inlande vorgelegt oder ausgehändigt werden, 1 Mk. Im Verkehr zwischen Hafenplätzen der Nord- und Ostsee, des Kanals oder der norwegischen Küste ausgestellte, vorgelegte oder behändigte Konnossemente und Frachtbriefe 10 Pfg. Die Abgabe ist für jede Sendung nur einmal zu entrichten." Ein Antrag des Abg. Richter (frs. Volksp.), die Frachtbriefe für Nord- und Ostsee, den Kanal und die norwegische Küste ganz frei zu lassen, wurde abgelehnt. Von den Vertretern des Bundesrats wurde ausdrücklich festgestellt, daß Frachten auf Binnenseen, z. B. dem Bodensee, nicht unter das Gesetz fallen, und daß unter ausländischen Seehäfen auch solche Flußhäfen verstanden werden, bis zu welchen der unmittelbare Seeverkehr geht. Zu Art. 8 des Stempelgesetzes beantragte Abg. Müller-Fulda (Centr.) folgende Fassung für Absatz 2 des § 89 des Gesetzes vom 27. April 1894: „Der Prüfung in Bezug auf die Abgabenentrichtung unterliegen alle diejenigen, welche abgabepflichtige Geschäfte der unter Nr. 4 und 6 des Tarifs bezeichneten Art gewerbsmäßig betreiben oder vermitteln." Der Antrag wurde angenommen. Der Vorsitzende v. Kardorff teilte darauf mit, der preußische Landwirtschaftminister habe ihn wissen lassen, es sei nicht möglich, die Besteuerung des Totalisators sofort in Kraft zu setzen, wenn nicht die Rennvereine in größte Verlegenheit geraten sollten. Es empfehle sich daher, die erhöhte Steuer für den Totalisator erst später eintreten zu lassen. Es wurde ein Antrag des Abg. Graf Arnim angenommen, daß die Verdoppelung des Stempels für den Totalisator erst vom 1. Januar 1901 ab in Kraft tritt. Im übrigen soll die Novelle zum Stempelgesetz, deren Beratung hiermit abgeschlossen war, am 1. Juli 1900 in Kraft treten.

Es folgte dann die zweite Lesung der Novelle zum Zolltarifgesetz. Eine Erörterung knüpfte sich nur an die in erster Lesung beschlossene Zollerhöhung für ausländisches Bier. Bei der Abstimmung wurde dieser Beschluß aufrecht erhalten. Auch im Uebrigen wurde die Novelle in der Fassung erster Lesung bestätigt. Auch die Zolltarifnovelle soll am 1. Juli in Kraft treten.

Es wurden darauf noch folgende Resolutionen angenommen: 1. den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf dem Reichstage vorzulegen, der eine Besteuerung der im Inlande hergestellten Schaumweine einführt und gleichzeitig einen Deklarationszwang für die mit künstlichem Zusatz von Kohlensäure hergestellten Schaumweine schafft, sowie bestimmt, daß in Deutschland angefertigte Schaumweine nur unter Angabe des Anfertigungortes in den Handel gebracht werden dürfen; 2. die verbündeten Regierungen zu ersuchen, spätestens Anfang der nächsten Session des Reichstages einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Besteuerung des Saccharins und ähnlicher Süßstoffe in einer der bestehenden Zuckersteuer und der Süßkraft der künstlichen Süßstoffe entsprechenden Höhe gesichert wird.

Damit war die Beratung des Flottengesetzes von der Kommission beendet. Der vom Abg. Müller-Fulda verfaßte Bericht über das Flottengesetz selbst wurde verlesen und genehmigt. Der vom Abg. Paasche zu erstattende Bericht über die Deckungfrage soll noch in dieser Woche festgestellt werden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Kronprinz Wilhelm wird, wie nunmehr feststeht, am 28. d. Mts. sein Offiziersexamen ablegen, worauf

Landesbibliothek Oldenburg

voraussichtlich am 31. d. Mts. dem Tage der großen Frühjahrsparade der potsdamer Garnison, in Gegenwart des Kaisers die Einstellung des Kronprinzen zur praktischen Dienstleistung in das 1. Garderegiment zu Fuß stattfinden wird. Dieser feierliche Akt soll sich in zwei Teilen, und zwar im Hofe des Stadtschlosses und im Lustgarten abspielen.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind gestern mit ihren Kindern zu längerem Aufenthalt auf Schloß Friedrichshof zum Besuch der Kaiserin Friedrich eingetroffen.

— Der „Schles. Ztg." wird aus Sibyllenort gemeldet: Bei dem König von Sachsen traten am Montag Abend nach einer Wagenfahrt Blasenbeschwerden ein. Den hohen Patienten wurde daher von den Aerzten für mehrere Tage Bettruhe empfohlen. Im Uebrigen befindet sich der König in guter Stimmung bei normaler Temperatur und recht kräftigem Puls.

— Unter der Rubrik „Wie Fürst Bismarck entlassen wurde" lesen wir in den „Leipz. N. N.": „In dem Lesebuch für evangelische Volksschulen — Oberstufe — herausgegeben im Auftrage der königlichen Regierung zu Arnsberg, befindet sich auf Seite 456 wörtlich folgender Satz: „Doch mußte Kaiser Wilhelm II. dem wiederholten Drängen des Fürsten (es ist von Bismarck die Rede) im März 1890 endlich nachgeben, und ihm, der 43 Jahre seinen Herrschern treu gedient hatte, den Abschied bewilligen." Es wäre interessant, den Namen des Schulmannes zu erfahren, der dies Lesebuch verfaßt hat.

— Ueber Moorkanäle und die durch sie bewirkte Moorkultur schreibt der langjährige Leiter der am Südnordkanal des zwischen Ems und holländischer Grenze sich erstreckenden bourtanger Moors gelegenen Station der bremer Moorversuchsstation, Dr. Salfeld: „Die abgetorften Hochmoore eignen sich an den Schiffahrtkanälen, namentlich wenn Dünger aus den Städten und der Marsch, sowie Seeschlick und Marscherde preiswürdig als Rückfracht zu erhalten sind, in vorzüglicher Weise zu Ackerland mit Veenkultur, wenn der Grundwasserstand auf ein Meter erhalten werden kann, und zu dauerndem Grünland, wenn der Grundwasserstand im Sommer 50 Centimeter beträgt. Die abgetorften Hochmoore, die nicht in der Nähe von Schiffahrtkanälen liegen, sind selten von den Landwirten begehrt. Nach gründlicher Entwässerung sind solche Flächen entweder durch streifenweises Rigolen oder durch Rabattenbildung mit verschiedenen Erfolgen aufgeforstet. Es kommt diese gute Wirksamkeit der Kanäle davon, daß sie eine zweckmäßige Entwässerung der Hochmoore in allmählicher Weise gestatten und gleichzeitige Fahrstraßen mitten durchs Moor bilden, auf denen sowohl der Torf billig verschifft, als auch Sand, Seeschlick, Klay oder künstliche Düngstoffe billig eingeführt werden können. Wenn Feldbahnen für die Bewirtschaftung der von den Kanälen ferner liegenden Strecken auch nicht zu entbehren und von größtem Vorteil sind, so muß doch der Anfang der Ausnutzung des Moors in den meisten Fällen auf Kanäle basiert sein."

— Der Großherzog von Baden empfing gestern acht Offiziere der Torpedobootflotille und verlieh dem Kapitänleutnant Funke das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen; die übrigen sieben Offiziere erhielten das Ritterkreuz zweiter Klasse. Auch einige Unteroffiziere wurden dekoriert. Nach dem Empfange gab der Großherzog den Offizieren und Mannschaften ein Essen. Der Bürgermeister von Straßburg erhielt ein Telegramm des Kapitänleutnants Funke, worin dieser mitteilt, die Fahrt der Torpedoböte nach Straßburg sei, wie sich herausstellte, unausführbar. Die Böte gehen heute nach Mainz.

— Wegen eines großen Volksauflaufs, der aus Anlaß der Verhaftung eines Betrunkenen entstand, ist in Stolp durch den Regimentskommandeur des Husaren-Regiments an der Spitze einer Schwadron der kleine Belagerungzustand über Stolp verhängt worden.

Ausland

Frankreich.

Bei Beginn der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer hielt der Präsident Deschanel eine kurze Ansprache, in welcher er der Weltausstellung und denen, welche an diesem Fest des Friedens und der Arbeit teilnehmen, Lob spendet und die fremden Nationen willkommen heißt. Gonzy (Soz.) verlangt, die Regierung über ihre Politik im allgemeinen zu interpellieren. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärt sich für die sofortige Beratung der Interpellation, die dann von der Kammer angeordnet wird. Gonzy fragt an, welche Reformen die Regierung einzuführen beabsichtige, und welche Maßregeln zur Verteidigung der Republik sie zu ergreifen gedenke. (Beifall links.) Cassagnac greift die Regierung lebhaft an, fügt aber hinzu, er wünsche nicht ihren Sturz; ihre Politik bringe aber das Land dahin, der Republik überdrüssig zu werden. (Widerspruch bei den Nationalisten.) Waldeck-Rousseau ergreift hierauf das Wort, um die Politik der Regierung klarzulegen. Nach seiner Rede wurde die folgende, von Waldeck-Rousseau acceptierte Tagesordnung angenommen: „Die Kammer ist entschlossen, energisch die Politik der Reformen, sowie des Schutzes der Republik und des Laientums zu verfolgen, billigt die Erklärungen der Regierung und geht zur Tagesordnung über." Der erste Teil dieser Tagesordnung bis zu den Worten „billigt die Erklärungen der Regierung" usw. wurde mit 439 gegen 56 Stimmen, der zweite Teil mit 271 gegen 226 Stimmen angenommen.

Großbritannien.

Die Zustände im Aschantigebiet bereiten den Engländern schwere Sorgen. Das Kolonialamt ist seit einigen Tagen ganz ohne Nachrichten von dem Gouverneur von Kumassi.

Rußland.

Die Friedenskonferenz wurde im vorigen Jahr am Geburtstag des Zaren, am 18. Mai, eröffnet. Bei der Wiederkehr seines Geburtstages hat der Zar jetzt alle von der haager Konferenz beschlossenen Akten ratifiziert.

China.

Die „Times" melden aus Peking vom 21. d. M.: Das diplomatische Korps richtete eine gemeinsame Note an das Tsungli-Yamen, in der die Regierung aufgefordert wird, die Boxer- und fremdenfeindliche Bewegung zu bekämpfen, die ernste Proportionen angenommen habe. Die Note ist in festem Ton gehalten und stellt in Aussicht, daß, wenn die Bewegung nicht niedergeworfen werde, die Vertreter der auswärtigen Mächte gezwungen würden, wieder militärische Wachen nach Peking zu bringen.

Gestern wurden darauf in Peking sechs Leiter der Boxerbewegung verhaftet. In die von der Bewegung ergriffenen Distrikte sind Truppen entsandt worden, welche den strengen Befehl haben, die Bewegung mit unnachsichtlicher Strenge zu unterdrücken.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 23. Mai.

* **Personalnotizen.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, den Regierungsassessor Drost in Birkenfeld zum Regierungsrat zu ernennen und den Vorstand der Registratur des Staatsministeriums, geheimen Ministerialsekretär Holzinger hierselbst, zum 1. August d. J. auf sein Ansuchen in den Ruhestand zu versetzen. Der Chausseeaufseher Laeverenz in Friesoythe scheidet mit dem 1. September d. J. aus dem Staatsdienst aus.

* **Der kommandierende General des 10. Armeekorps,** Generalleutnant Exc. von Stünzner, beendete gestern die Besichtigung der Infanterie und Artillerie unserer Garnison auf der Alexanderhausheide. Derselben wohnte auch Se. K. H. der Erbgroßherzog bei, sowie eine große Anzahl Schaulustiger. Der General verließ Oldenburg mit dem Nachmittagszuge, nachdem er mit den Kommandeuren der Garnison das Frühstück im Artilleriekasino eingenommen hatte. Die Besichtigung des Dragonerregiments findet voraussichtlich am 15. Juni statt.

* **Der vom Stadtmagistrat festgestellte Bebauungplan** für die Gegend zwischen Lindenallee, Ofenerstraße, Prinzessinnenweg und Everstenholz (Blatt 4) liegt von heute an auf 14 Tage in der Registratur des Rathauses, Zimmer Nr. 13, zu jedermanns Einsicht aus.

* **IX. oldenburgisches Trabrennen.** Die Vorarbeiten für das Rennen sind bereits sehr weit vorgeschritten, die Tribüne ist nahezu fertiggestellt. Für Restaurationen auf dem Platze ist wiederum in ausgiebigster Weise Sorge getragen. Die Kapelle des oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 wird während der ganzen Dauer des Rennens unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Feuße konzertieren. Ueberhaupt hat das Rennkomitee auch in diesem Jahre es an nichts fehlen lassen. Besonders weisen wir noch darauf hin, daß die großherzogliche Eisenbahndirektion in anerkennenswerter Weise am Tage des Rennens wieder Fahrpreisermäßigung für die Besucher desselben hat eintreten lassen; es werden für bestimmte Züge Fahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt, giltig für die Hin- und Rückfahrt nach und von Oldenburg ausgegeben.

* **Die Preise zu dem am nächsten Sonntage stattfindenden Trabrennen,** gestiftet von der großherzoglichen und erbgroßherzoglichen Familie, sind gegenwärtig im Schauladen des Herrn Hofjuweliers Götting an der Langenstraße ausgestellt. Die prächtigen Stücke umfassen: zwei Bestecककästen, gestiftet von Sr. K. H. dem Großherzog, eine Sektkanne, gestiftet von Sr. K. H. dem Erbgroßherzog, ein großer goldener Pokal, gestiftet von erbgroßherzoglichen Paare, zwei Weinkannen, gestiftet von J. K. H. der Erbgroßherzogin, ein Likörservice, gestiftet von J. H. der Herzogin Sophie Charlotte und ein Pokal, gestiftet von Sr. H. dem Herzog Georg. Ferner sind noch ausgestellt ein Tablett als Damenpreis und mehrere 2. und 3. Preise für die Offizierrennen. — Im Schaufenster des Herrn Hofgoldarbeiters Knauer an der Langenstraße ist der Ehrenpreis der oldenburgischen Landwirtschaftgesellschaft, ein silbernes Service mit gleichem Tablett, ausgestellt.

b. **Das Baubureau für den Neubau der Infanteriekaserne IIa** befindet sich z. Zt. Peterstraße 13 in einem der vom Fiskus für den Bauplatz der projektierten neuen Garnisonkirche zum Abbruch angekauften Häuser. Der Bau der Kaserne schreitet rüstig vorwärts. Es wird ein gar stattliches Gebäude werden, das sich da an Stelle der alten, am 20. September 1895 abgebrannten Kaserne aus dem Jahre 1817 erheben wird. Die Bauart und die Gesamtansicht des Baues wird sich von derjenigen der nebenstehenden, nach dem Brande der Füsilierkaserne (im Februar 1878) neuerbauten Kaserne IIb vollständig unterscheiden.

n. **Die Landestierschau-Kommission** hat in ihrer letzten Sitzung vom 10. Mai beschlossen, um eine stärkere Beschickung der Schau mit Pferden herbeizuführen, die Prämien für die Abteilung „Pferde" bedeutend zu vermehren event. zu erhöhen. Es liegen bis jetzt ca. 140 vorläufige Anmeldungen für Pferde vor, welche Zahl keineswegs der großen Bedeutung unserer Pferdezucht entspricht und hoffentlich durch die definitiven Anmeldungen weit überholt werden wird. Es wäre außerordentlich zu bedauern, wenn die Zahl der Anmeldungen hinter derjenigen von 1889, wo 224 Pferde ausgestellt waren, so weit zurückbliebe. Der Glanzpunkt einer jeden oldenburgischen Landestierschau ist und bleibt die Pferdeabteilung. Anstatt daß die Anmeldungen zurückbleiben, müßten sie sich, wie es auch in den Abteilungen für Rinder und für Schweine der Fall sein wird, gegen 1889 ganz wesentlich erhöhen. Es muß dafür gesorgt werden, daß namentlich die vielen auswärtigen Besucher unserer Ausstellung ein glänzendes, vollständiges Bild unseres Pferdematerials mit nach Hause nehmen. Wie schon angedeutet, liegt die Sache bei den beiden folgenden Abteilungen (Rinder und Schweine), soweit bis jetzt geurteilt werden darf, erheblich günstiger. Während 1889 an Rindvieh 328 Haupt ausgestellt waren, belaufen sich die vorläufigen Anmeldungen bis jetzt schon um mehr als ein Drittel höher. An Schweinen waren 1889 nur 70 Nummern ausgestellt, hier haben die Anmeldungen bis jetzt ungefähr die Zahl 200 erreicht. Infolgedessen hat die Landestierschau-Kommission in der gleichen Sitzung beschlossen, die Prämien für Schweine mindestens zu verdoppeln, sodaß sie jetzt im Minimum 2000 Mark betragen sollen. Es sind ferner noch verschiedene Ehrenpreise für diese Abteilung von Abteilungen der Landwirtschaft-Gesellschaft und von Zuchtgenossenschaften gestiftet, die veröffentlicht werden sollen, sobald sie an zuständiger Stelle fest angemeldet sind. Der Vorstand des Verbandes des oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes hat einen Ehrenpreis von 300 Mark ausgesetzt für den besten 2jährigen Hengst unter der Bedingung, daß der Empfänger des Preises Mitglied des Verbandes ist und der Hengst von im oldenburgischen Stutbuch eingetragenen Eltern abstammt.

* **Die Arbeiter bei den Kanalisationarbeiten,** etwa 70 an der Zahl, haben heute Morgen die Arbeit niedergelegt, weil der stettiner Unternehmer ihnen eine Lohnerhöhung von 5 Pfg., von 28 auf 33 Pfg. für die Stunde, nicht genehmigen wollte. Da nach ihrer Aussage an Arbeit kein Mangel ist, so wollen sie bei diesen Schachtarbeiten nicht eher wieder anfangen, bis ihre Forderung bewilligt ist. Sie begründen sie damit, daß überall der verlangte Lohnsatz bezahlt wird für derartige Arbeit wie hier, wo ein großer Teil im Wasser ausgeführt werden muß.

* **Große Brände** treten in diesem Frühjahr in erschreckender Zahl auf. Das wildeshauser Unglück war kaum etwas in den Hintergrund getreten, als die große Feuersbrunst im Hümling gemeldet wurde. Jetzt hat ein ähnliches Unglück unser Fürstentum Lübeck betroffen. Telegraphisch wird uns gemeldet, daß das Dorf Hassendorf fast gänzlich abgebrannt ist. Hassendorf bei Eutin, zur Gemeinde Bosau gehörig, zählt etwa 300 Einwohner. 26 Häuser sind dort in Asche gelegt. Einzelheiten fehlen noch.

% **Eine Uebung mit der neuen mechanischen Rettungleiter** unternahm gestern Nachmittag eine Abteilung der hiesigen Feuerwehr in mehreren Straßen der Stadt. Vornehmlich wurden hierbei die engeren Straßen gewählt, um zu prüfen, ob die Leiter auch hier zu Rettungzwecken benutzt werden kann. So fuhr der mit zwei Pferden bespannte Wagen, auf dem die Leiter ruht, in schnellster Gangart über den Marktplatz und hielt bei dem Tebbenjohannsschen Hause. Mit großer Schnelligkeit wurde die Leiter von einigen auf dem Wagen stehenden Feuerwehrleuten durch ein Drehwerk auseinandergeschoben, am Rathause emporgerichtet und dort probiert.

§! **Ein großes Meteor** (Leuchtkugel) wurde hier gestern abend 10 Uhr 35 Minuten am nördlichen Himmel beobachtet. Dasselbe bewegte sich in der Richtung von Osten nach Westen. Da die Atmosphäre nicht frei von Dünsten war, so erschien der Lichteffekt etwas gedämpft. Nach etwa 5 Sekunden verschwand die Erscheinung, ohne daß eine Explosion zu hören war, wohl ein Beweis für die weite Entfernung des Phänomens.

% **Die Entlassung der zu einer 14tägigen Uebung** bei dem Infanterie-Regiment Nr. 91 eingezogenen Reservisten fand heute statt. Die nächsten Uebungmannschaften, die zur Einziehung kommen, gehören der Landwehr an.

* **Gebrauchsmuster-Eintragungen.** 133,765. Petroleumkanne mit selbsttätigem Verschluß. W. Wolff, Oberstein a. Nahe. 133,626. Zwillingdreschzahn für Glattstroh-Stiftendreschmaschinen, dessen beide dicht hintereinander sitzende Zähne aus einem Stück bestehen. B. Holthaus, Dinklage. Gemeldet durch das Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz. Auskünfte ohne Recherchen werden den Abonnenten dieser Zeitung durch das Bureau kostenfrei erteilt.

v.B. **Sommertheater in der „Rudelsburg".** Die gestrige Aufführung der unterhaltenden und melodieenreichen Zellerschen Operette „Der Vogelhändler" hätte auch eine größere Zuhörerschaft befriedigt und amüsiert. Kapelle, Chor und Solisten boten durchweg recht gute Leistungen und riefen oft lebhaften Beifall hervor. Mit Vergnügen haben wir der Darstellung der Titelpartie durch Herrn Sieder zugehört und zugesehen; temperamentvoll und mit frischen, wohlverwendeten Stimmmitteln gab er den liebenswürdigen Naturburschen. Der reiche Beifall zwang ihn, seine Hauptliedernummern zu wiederholen. Die Rollen der Kurfürstin und der Briefschristel waren bei den Damen Sina und Marion in guten Händen. Die ausgelassenste Heiterkeit entfesselte Herr Roland Miller vom Tivolitheater in Bremen, der den Baron Wesp mit einer starken Dosis derben Ulks ausstattete, der seine Wirkung nicht verfehlte. — Morgen gelangt die hübsche Operette „Fatinitza" von Suppé zur Aufführung. Dem Ensemble ist in Anbetracht seiner Leistungen auf dem Gebiete der Operette ein volles Haus zu wünschen, wie es letzten Sonntag bei der Wiederholung des „Zigeunerbaron" der Fall war.

hm. **Das Restaurant „Dornaatbräu",** Markt 12b belegen, ist heute durch Kauf in den Besitz der Firma Zeteler Weberei, Janssen & Co. hierselbst übergegangen. Wie wir hören, soll die Restauration von dem bisherigen Pächter Herrn Heinemann fortgesetzt, dagegen ein Teil der oberen Räume zu geschäftlichen Zwecken von der Käuferin mit benutzt werden.

% **Die Mitglieder des Gesangvereins „Kameradschaft"** werden am künftigen Sonntag mit ihren Damen den diesjährigen Sommerausflug nach Hude unternehmen, um daselbst an der Jubelfeier des dortigen Kriegervereins, der am diesem Tage sein 25jähriges Bestehen festlich begeht, teil zu nehmen. Da der Gesangverein „Kameradschaft" zum zum hiesigen Kampfgenossenverein gehört, und da von diesem auch mehrere Kameraden, die nicht Sänger sind, am Jubelfeste sich beteiligen werden, so ist der Kampfgenossen-Verein mit einer stattlichen Anzahl von Mitgliedern in Hude anwesend. Wie verlautet, wird der Gesangverein bei den Festlichkeiten einige Lieder singen.

△ **Turnerisches.** Die am letzten Montag nach dem Turnen angesetzte Hauptversammlung des oldenburger Turnerbundes war sehr gut besucht. Der Sprecher, Ratsherr Propping, eröffnete um 10,30 Uhr die Versammlung, worauf das letzte Protokoll verlesen und genehmigt wurde. Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Rechnungablage für 1899 betreffend, teilte der Sprecher mit, daß nach der vom rechnunglegenden Kassenwart Wiese vorgelegten Rechnung das Jahr 1899, trotz des Ausfalls an Mieten infolge Kündigung des Mietvertrages seitens der Stadt, dem Verein ein sehr günstiges Resultat brachte, indem gegenüber dem Voranschlag die Einnahmen um 426,21 Mark höher und die Ausgaben um 483,97 Mark geringer waren, so daß sich der für den Tilgungfonds bestimmte Ueberschuß um 887,08 Mark höher als veran-

Landesbibliothek Oldenburg

schlagt stellt. Die Einnahmen haben 3880,71 Mark, dagegen die Ausgaben 2907,03 Mark betragen, der Ueberschuß beträgt also 973,68 Mark. Für den Schuldentilgungsfonds sind eingegangen: 1. außerordentlicher Beitrag 10 Pfg. für den Monat von den vollen Beitrag zahlenden Turnern 287,10 Mark, 2. Geschenke usw. 176,52 Mark, zusammen 463,62 Mark, hinzugerechnet 13,20 Mark Kassebehalt aus 1898; nachdem auf die sogenannte schwebende Schuld an Bankdirektor Propping auf 4400 Mark Kapital 700 Mark abgetragen sind, beträgt der Gesamtüberschuß am 1. Januar 1900 1450,50 Mark, welcher zur weiteren Schuldentilgung zur Verfügung steht. Die Versammlung erteilte dazu ihre Genehmigung, daß von diesem Betrag 1400 Mark zur Schuldentilgung verwandt werden. Die Schulden des Vereins betrugen am 1. Januar d. J. 23 705 Mark, und zwar Hypothekenschuld an die Spar- und Leihbank 20 000 Mark, Schuld an den Sprecher Propping 3700 Mark, und ein nicht eingelöster Anteilschein 5 Mark. Die Aktiven des Vereins betragen 54 105,60 Mark, und zwar Turnhallengebäude, zur Brandkasse eingeschätzt zu 33 000 Mark, angenommener Wert 38 000 Mark, Grundstück 12 000 Mark, Geräte usw. 2500 Mark, oldenb. Eis.-Pr.-Los mit Zinsen 155,10 Mark, Kassenbestand 1450,50 Mark, also Bestand des Vermögens 30 400,60 Mark, gegen 28 939 Mark am 1. Januar 1899. Der Ankauf des Grundstücks, Bau und Ausstattung der Halle mit Geräten in den Jahren 1890 bis 1891 verursachte seinerzeit einen Kostenaufwand von rund 62 500 Mark. An Turnbeiträgen sind zusammen eingegangen 3744,20 Mark, und zwar von Turnern, monatlich 70 Pfg., Militär 25 Pfg., 2061,20 Mark; von Turnfreunden, monatlich 25 Pfg., 831,50 Mark; von der Damenabteilung (vierteljährlich 2 Mark) 1100,50 Mark, abzüglich 300 Mark Unkosten 800,50 Mark, und von Turnfreundinnen, monatlich 25 Pfg., 51 Mark. — Die stattgefundenen Ueberschreitzur Ausgabe-Position „Anschaffung von Geräten" um 50,77 Mark, entstanden durch Ankauf neuer Hanteln und Abrüstung von neuen Schaukelringen in der Hallenmitte, ferner zu Position „Beleuchtung" um 20,66 Mark, und sonstige kleine Ausgaben von 1,12 Mark und 1,90 Mark wurden nachträglich gutgeheißen. Zu Rechnungprüfern wurden gewählt: Carl Ed. Pophanken, Alberts und G. Meyer. Als Spende für das in Freyburg a. d. Unstrut zu erbauende Jahnmuseum, wozu bis jetzt ca. 800 Vereine, das ist mehr als der neunte Teil, Beiträge geleistet haben, bewilligte die Versammlung 20 Mk. Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Ersatzwahl eines Turnwarts an Stelle des von hier nach Essen a. R. verzogenen Turnwarts A. Schwantje, als dessen Nachfolger auf Vorschlag des Turnrats das Mitglied und der Vorturner des Vereins, städtischer Turnlehrer Franke, einstimmig gewählt wurde. Der Gauturnwart Dümland teilte mit, daß zum Kreisturnfest in Wilhelmshaven als volkstümliche Wettübungen gewählt seien: Hochspringen, Gewichtstemmen mit einer Hand und Dreisprung, und daß die Wahl der letztgenannten Uebung besonders bei der bremer Turnerschaft auf heftigen Widerspruch gestoßen sei, da diese Uebung in der deutschen Wetturnordnung nicht als solche vorgesehen sei, und beschloß die Versammlung, diesseits von weiteren Schritten zur Streichung dieser Uebung abzusehen. — An Stelle der abgehenden Garderobewarte M. Hinrichs und Schumacher wurden Hölzen I und Th. Fasch gewählt. — Schließlich teilte der Sprecher noch mit, daß die Turnhalle bis auf weiteres vom Seminar für wöchentlich 6 Stunden gemietet sei, und betrage die Vergütung für die 6 Sommermonate 125 Mark, und für die 6 Wintermonate 325 Mark. Schluß der Versammlung 12 Uhr. — Nach den jährlich veröffentlichten statistischen Mitteilungen des oldenburgischen Turnerbundes betrug die Mitgliederzahl am 1. Januar 1900 555, und zwar 265 Turner und 290 Turnfreunde; außerdem in der Damenabteilung 142 Turnerinnen und 27 Turnfreundinnen. Der bürgerliche Beruf der Turner war: 100 Kaufleute, 66 Handwerker, 60 Beamte, Schreiber, 13 Lehrer, 7 Techniker, Künstler, und 19 Soldaten. Lebensalter der Turner: 67 unter 20 Jahren, 116 zwischen 20 und 30 Jahren, und 82 über 30 Jahre. Besuch der Turnstunden: 1899 100 Turnstunden mit zusammen 9113 Turnern, gegen 1898 103 Turnstunden mit 8227 Turnern. Den niedrigsten durchschnittlichen Besuch weist der Monat Juli mit 75 Turnern, dagegen den höchsten Durchschnittsbesuch der Monat November mit 97 Turnern auf. Der durchschnittliche Besuch für den Abend beträgt 86 Turner.

* **Die nächste Nummer** des Blattes erscheint des Himmelfahrttages wegen erst am Freitag.

* * *

* **Eversten**, 22. Mai. * Von den vor einiger Zeit in Edewecht gefangenen jungen Füchsen hat der Odeonwirt zwei erworben, welche in einem eigens dazu erbauten großen Käfig untergebracht sind, woselbst die Tiere durch ihr possierliches Wesen fortwährend das Interesse der Jugend erregen.— Freitag, den 25. Mai wird eine Schauung der Haaren, soweit dieselbe in der Gemeinde Eversten belegen ist, vorgenommen werden. Dieselbe wird am genannten Tage, vormittags 10 Uhr, beim „Ammerländischen Hofe" beginnen. Etwaige hierbei vorgefundene Mängel werden mit Brüche bestraft und auf Kosten der Säumigen beseitigt werden. — Die diesjährige Generalmusterung für unsere Gemeinde findet Donnerstag, den 7. Juni, vormittags 9 Uhr in Dreisers Wirthshause zu Osternburg statt.

* **Bürgerfelde**, 23. Mai. Unser Gesangverein feiert Sonntag, den 27. Mai, im festlich geschmückten Lokale des Herrn Mohnkern seine Fahnenweihe. Unter Vorantritt der Artilleriekapelle werden um 3½ Uhr die eingeladenen Vereine von der Ecke der Lamberti- und Alexanderstraße nach dem Festlokale geführt werden. Der weitere Verlauf des Festes ist nach dem Programm folgendermaßen: Begrüßung durch den Liedervater, Gesang: „Das Lied" von Spohr, Weihe der Fahne um 5 Uhr, Gesang: „Auf, ihr Brüder, hebt die Fahne", Ueberreichung eines Fahnenbandes, Ansprachen der Vertreter der geladenen Vereine, gemeinschaftliches Lied, Festmarsch, Festball. Die Opferwilligkeit der Mitglieder des Vereins sowie mancher Freunde seiner Bestrebungen hat es ermöglicht, bei der bonner Fahnenfabrik eine gestickte Fahne zum Preise von 390 Mark zu bestellen. Die Fahne hat in allen Teilen den Erwartungen des Vereins vollauf entsprochen. Einen besonderen Schmuck erhält sie durch ein von den Frauen der Sänger gestiftetes Fahnenband. Unser Ort nimmt lebhaften Anteil an der Feier und rüstet sich schon jetzt, seine Gäste, die hoffentlich recht zahlreich erscheinen werden, würdig zu empfangen. Namentlich das Sängerheim ist unter der sachkundigen Hand eines Mitgliedes recht sinnig ausgeschmückt worden; besonders gefällig ist der über dem Eingange eigenartig angebrachte Spruch: „Haltet Frau Musika in Ehren".

** **Edewecht**, 22. Mai. Dem Herrn Hausmann H. O. Oellien hier krepierte vor einigen Tagen infolge von Kolik seine vor einigen Jahren mit der ersten Staatsprämie ausgezeichnete Prämienstute „Bernida". Das Tier war zu 1500 Mk. bei der oldenburger Landesviehversicherung versichert. — Der Heuermann Diedr. Rohlje zu Jeddeloh I hatte das Unglück, beim Richten des Wohnhauses des Köters Diedr. Lübben zu Jeddeloh I sich mehrere Finger der linken Hand derart zu quetschen, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Am nächsten Sonntag hält der hiesige Schützenverein das statutengemäß alljährlich zwei Mal stattfindende Examenschießen ab. Schützen, welche sich an demselben beteiligen wollen, haben in Uniform zu erscheinen.

‡ **Neuenburg**, 22. Mai. Heute Morgen ist wiederum, zum dritten Mal, ein größerer Moorbrand im sog. Heerenmoor in der Nähe des Bullenmeeres entstanden, welcher infolge des heftigen Windes so schnell an Ausdehnung zugenommen hat, daß er sich heute Nachmittag bis in die Nähe der Häuser im Astederfeld erstreckte. Sämtliche Löschmannschaften sind aufgeboten; hoffentlich wird ihnen bald die Löschung des Brandes gelingen. Da auf dem Heerenmoor viele Torfhaufen stehen, kann der Brand erheblichen Schaden anrichten. Ueber die Entstehung des Brandes verlautet nichts. — Der hiesige Kegelklub „Meisterschaft" hat jetzt seine Uebungabende im Vereinslokale bei Gastwirt Ant. Ohmstede wieder aufgenommen.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 22. Mai. Der Straßenbahnbetrieb ist heute Mittag 12 Uhr in vollem Umfang wieder aufgenommen worden. — Kiel, 22. Mai. Gestern Abend 8,15 Uhr erfolgte auf dem Kriegshafen eine Kollision zwischen dem Torpedoboot „S. 44" und der ersten Dampfpinasse des großen Kreuzers „Vineta", wobei die Pinasse durchschnitten wurde und binnen drei Minuten sank. Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Rio de Janeiro, 22. Mai. Es wird amtlich bestätigt, daß hier die Pest ausgebrochen ist.

Letzte Depeschen.

* **Berlin**, 23. Mai. Die gestern Abend von dem Goethe-Bund einberufene Volksversammlung im Zirkus Renz behufs Stellungnahme zur lex Heinze war von etwa 6000 Personen besucht. Sudermann, Mommsen, Liszt, Dernburg, Wolzogen, die Reichstagsabgeordneten Schrader, Müller-Meiningen und Heine sprachen. Die Redner wiesen darauf hin, daß angesichts der Entscheidung des Reichstages die als Protest geplante Versammlung sich zu einer Siegesfeier gestalte, schilderten nochmals die Folgen der ursprünglichen lex Heinze und forderten zu einem weiteren Kampfe gegen die Bedrückung der Freiheit und Herrlichkeit der Kunst auf. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche den Kämpfern im Reichstage dankt und die Erwartung ausspricht, daß die aus den verschiedensten Heereslagern stammenden Bundesgenossen vom Volk und Parlament auch künftig zur einmütigen Abwehr beisammen stehen werden.

* **Paris**, 22. Mai. Deputiertenkammer. Mehrere Deputierte beantragen, der Tagesordnung Gouzy die Aufforderung an die Regierung beizufügen, sich energisch jeder Wiederaufnahme der Dreyfus-Affäre zu widersetzen. In der Debatte, die sich darüber entspinnt, wiederholt der Ministerpräsident, er wolle entschieden jede erneute Agitation verhindern. Auch Kriegsminister Galliset erklärt, er könne nur wiederholen, daß der Fall Dreyfus abgeschlossen sei. Der obige Zusatz wird mit 457 gegen 78 Stimmen beschlossen, die erweiterte Tagesordnung Gouzy mit 286 gegen 237 Stimmen angenommen und dann die Sitzung geschlossen.

* **London**, 23. Mai. „Daily Telegraph" meldet aus Kroonstadt vom 21. d. Mts.: Die englische Infanterie sei auf dem Vormarsche begriffen, das Hauptquartier werde morgen vorrücken. Die Truppen befinden sich in guter Verfassung, der Krankenstand sei im Zurückgehen begriffen. Die Eisenbahn sei wieder hergestellt. Der erste Zug werde am nächsten Mittwoch in Kroonstadt eintreffen. Die letzten Berichte besagten, daß der Feind beschlossen hätte, den Krieg hinzuziehen. Die Transvaalburen rühmen sich, ihre Streitkräfte würden verzweifelten Widerstand leisten.

* **London**, 23. Mai. General Buller erließ einen Armeebefehl an seine Truppen, in welchem er bekannt giebt, daß ein neues Burenkommando aus Transvaal in Natal eingerückt sei und Laingsneck besetzt habe.

Wie der Berichterstatter der „Daily Mail" aus Pretoria vom 19. d. Mts. meldet, habe er die Versicherung erhalten, daß die Transvaal-Regierung nicht beabsichtige, eine bedingungslose Uebergabe in Erwägung zu ziehen, sondern den Kampf bis zu Ende durchführen werde.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Aachen", Raetz, die Reise von Vigo nach Antwerpen fortgesetzt.

„Crefeld", Werner, Las Palmas passiert.

„Bamberg", Jacobs, von Hongkong abgegangen.

„Preußen", Heintze, die Reise von Singapore nach Penang fortgesetzt.

„Trave", Christoffers, die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt.

„Ems", Harassowitz, die Reise von Gibraltar nach Genua fortgesetzt.

„Mainz", Rott, die Reise von Oporto nach Lissabon fortgesetzt.

„Stuttgart", Grosch, die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt.

„Karlsruhe", Oesselmann, in Sydney angekommen.

Wettervoraussage

für Donnerstag, den 24. Mai.

Teils heiter, teils wolkig, etwas kühler, etwas Regen.

für Freitag, den 25. Mai.

Meist trocken, ziemlich heiter, Nacht kühl, mittags ziemlich warm.

Märkte.

Hamburg, 21. Mai. Auf dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1413 Rinder und 1144 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 63—65 ℳ, 2. do. 59—61 ℳ, junge fette Kühe 57—60 ℳ, ältere 50—54 ℳ, geringere 45—48 ℳ, Bullen nach Qualität 48—55 ℳ, Schafe 1. Qualität 59 bis 63 ℳ, 2. do. 54—59 ℳ, 3. do. 47—52 ℳ.

Handel an dem mit recht guten Tieren beschickten Rindermarkte etwas reger als in der Woche zuvor. Preise namentlich in besseren Qualitäten etwas höher. Bullen waren vernachlässigt. Hammelmarkt nur schwach beschickt. Geschäft ein wenig reger, aber ohne Preissteigerung.

Friedenskirche.

Donnerstag, den 24. Mai (Himmelfahrt):
morgens 10 Uhr: Gottesdienst: Pred. Grünewald aus Bremen.

Die Wahl eines guten Kaffeezusatzes

ist eine für jede Hausfrau wichtige Frage. Unter vielen angepriesenen Kaffeesurrogaten nimmt nach fachwissenschaftlichem Urteil Kathreiners Malzkaffee einen hervorragenden Platz ein. Dieses Fabrikat ist nach patentiertem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen und gewinnt nicht nur als ausgezeichneter Zusatz, sondern auch als Kaffee-Ersatz täglich mehr Verbreitung. Mit gewöhnlichen lose ausgewogenen Getreidekaffees darf der Kathreiner Malzkaffee nicht verwechselt werden.

Die Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete, veranstaltet von der „Deutschen Kolonial-Gesellschaft" und dem „Deutschen Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien", hat sich die Gunst des Publikums im Fluge erobert, und diese Gunst ist ihr nicht nur erhalten geblieben, sondern sie hat sich von Lotterie zu Lotterie noch gesteigert, denn zu der dritten, die im November v. J. stattfand, war schon einige Zeit vor Ziehung kein Los mehr zu haben. Wie sich bereits heute durch die rasche Abnahme der Lose überblicken läßt, dürfte auch zu der schon am 31. Mai beginnenden Ziehung der 4. Lotterie wieder vorher ausverkauft sein. Zur Ausspielung gelangen bekanntlich 16870 Geldgewinne mit Hauptgewinnen von 100,000 Mk., 50,000 Mk., 25,000 Mk., 15,000 Mk. usw. Die Wohlfahrtslose sind zum amtlichen Preise von Mk. 3.30 in fast allen Orten Deutschlands bei den bekannten Losverkaufsstellen zu haben, oder zu beziehen von dem General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestr. 5, und deren Zweiggeschäften in Hamburg, München und Nürnberg.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der große und bedeutende

Cloppenburger Juni-Pferde- u. Viehmarkt

wird in diesem Jahre am

Freitag, den 1. Juni, auf dem Marktplatze an der Eschstraße hiers.,

abgehalten.

Cloppenburg, 1900, Mai 21.

Der Stadtmagistrat.

Feigel.

Den **Warenbestand** eines hiesigen Tabak- u. Cigarrengeschäfts, namentlich:

ca. 120 2/10 u. 1/20 Kisten Cigarren,
„ 80 angebrochene Kisten mit Cigarren,
mehrere 100 Pakete Cigaretten,
121 Pakete Rauchtabak,
25 Pakete mit Cigarrenspitzen,
2 Kisten mit Thonpfeifen,
ca. 100 Stück Tabaksdosen,
40 „ kurze Pfeifen,
1 Kiste und 8 Töpfe mit Kau- und Rauchtabak,
3 Tabaksbeutel, 1 Cigarrenanzünder mit Schlauch,
1 Cigarrenabschneider, 1 Kistenmesser,
1 Glaskasten ꝛc.,

werde ich am

Sonnabend, den 26. Mai d. Js.,

nachmittags 3 Uhr,

in der Markthalle hies. öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Auktion.

Herr Rechtsanwalt **Rausauer** hies. als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Zimmermeisters **H. Eylers** hierselbst läßt am

Sonnabend, den 2. Juni d. J.,

nachmittags 2 Uhr anfangend,

beim Wohnhause des weil. **Eylers**, Kanalstraße, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen als:

1 Comptoirtisch, 2 Zeichenbretter, 1 Winde, (Maschine), 1 Partie Thürdrücker und Schlösser, ca. 1200 Verblendsteine, 2 Cementröhren, 1 Handwagen, 1 alten Ackerwagen, verschiedene Sägebücke, 1 Partie Fenster (nicht ganz fertig), fertige Klospenthüren, 2 Hobelbänke, 1 Partie Nägel, 1 Partie neue Treppendocken, 1 do. Treppenmäkler, versch. Geschirrschränke, 1 Partie Ketten, Takel, Taue, Fußblock, versch. Leitern, 5 kl. Stackethore (neu), 2 kleine Kerbsägen, Fußleisten, Abfallholz, versch. Balken, Bretter und Rundhölzer, div. Hobel, Hobeleisen, Zangen, Sägen, 20 Bohrer, 1 Partie Fußleisten, 1 Daumkraft, 1 Wetterfahne, plm. 20 m Zinkdraht, 1 Gartenbank, und was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber ladet ein

Rud. Meyer,
Bergstr. 5. Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 25. Mai d. J., nachm. 5 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

1 Sofa, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Chiffonnier, 2 Kleiderschränke, 3 Stühle, 1 Zeugrolle, 1 Taschenuhr, 1 Wanduhr und 1 Partie Tischlergerätschaften.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

V. Chr. Schilling,
Suhl,
Waffen- und Fahrrad-Fabrik.

Tourenräder

von 150 Mk. an.

1 Jahr Garantie.

Alte Räder werden in Tausch genommen.

Lindenstr. 29.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 27. d. M., werden anläßlich des in **Oldenburg** stattfindenden **Trabrennens** Fahrkarten 2. und 3. Wagenklasse zum Preise der einfachen Fahrt, giltig für die Hin- und Rückfahrt nach und von Oldenburg, ausgegeben, welche jedoch nur in den nachstehend bezeichneten Zügen Giltigkeit haben.

1. Von Stationen Nordenham bis Ohmstede.

Hinfahrt mit den Personenzügen 43 und 143:

Nordenham	ab	9,20	vorm.
Rodenkirchen	„	9,40	„
Brake	„	10,05	„
Großenmeer	„	10,35	„
Oldenburg	an	11,08	„

Rückfahrt mit den Personenzügen Nr. 150 und 50:

Oldenburg	ab	10,02	abends
Großenmeer	an	10,35	„
Brake	„	11,05	„
Rodenkirchen	„	11,24	„
Nordenham	„	11,43	„

2. Von Stationen Kirchhammelwarden bis Neuenkoop.

Hinfahrt von Kirchhammelwarden mit Personenzügen Nr. 41b und 2b. Abf. 7,55 vorm.

Von den übrigen Stationen **Hinfahrt** mit den Personenzügen Nr. 43 u. 4:

Hammelwarden	ab	10,09	vorm.
Elsfleth	„	10,18	„
Berne	„	10,30	„
Neuenkoop	„	10,37	„
Oldenburg	an	11,16	„

Rückfahrt mit den Personenzügen Nr. 9 und 50:

Oldenburg	ab	9,35	abends
Hude	„	10,05	„
Berne	an	10,18	„
Elsfleth	„	10,29	„
Hammelwarden	„	10,38	„
Kirchhammelw.	„	10,44	„

3. Von Stationen Bremen-Neustadt bis Neuenwege.

Hinfahrt mit dem Personenzuge Nr. 2b.

Bremen-Neustadt	ab	7,57	vorm.
Oldenburg	an	9,08	„

Rückfahrt mit dem Personenzuge Nr. 9s:

Oldenburg	ab	9,00	abends
Bremen-Neustadt	an	10,18	„

Der Zug 9s hält in Neuenwege nach Bedarf an.

4. Von Stationen Rechterfeld bis Dwoberg.

(Die Reisenden von Goldenstedt, Lutten und Holzhausen fahren mit Personenzügen 402a, 164, 64 über Ahlhorn nach Oldenburg.)

Hinfahrt mit den Personenzügen 413 und 2b:

Rechterfeld	ab	6,36	vorm.
Wildeshausen	„	6,53	„
Ganderkesee	„	7,29	„
Delmenhorst	„	8,18	„
Oldenburg	an	9,08	„

Rückfahrt mit den Zügen 7 und 408 bis Holzhausen, mit den Zügen 9s und 410 nur bis Wildeshausen.

Oldenburg	ab	6,12	u.	ab 9,00	abds.
Delmenhorst	„	7,18	„	„ 10,30	„
Ganderkesee	an	7,31	„	an 10,47	„
Wildeshausen	„	8,07	„	„ 11,31	„
Goldenstedt	„	8,32	„		
Lutten	„	8,42	„		
Holzhausen	„	8,48	„		

5. Von Stationen Leer und Westerstede bis Zwischenahn u. von Bloh.

Hinfahrt mit den Personenzügen Nr. 23 und 123:

Leer	ab	10,03	vorm.
Westerstede	„	10,25	„
Oldenburg	an	11,23	„

Rückfahrt mit den Personenzügen Nr. 30 und 130:

Oldenburg	ab	10,10	abends.
Westerstede	an	11,08	„
Leer	„	11,38	„

6. Von Station Kayhauserfeld.

Hinfahrt mit dem Personenzuge Nr. 21:

Kayhauserfeld	ab	7,32	vorm.
Oldenburg	an	7,50	„

Rückfahrt mit dem Personenzuge Nr. 30, welcher in Kayhauserfeld nach Bedarf hält.

Oldenburg	ab	10,10	abends.
Kayhauserfeld	an	10,26	„

7. Von Stationen Carolinensiel bis Sanderbusch u. Wilhelmshaven bis Rastede (ausgenommen Dangastermoor).

Hinfahrt mit den Personenzügen Nr. 181, 83 und 3:

Carolinensiel	ab	7,00	vorm.
Jever	„	9,31	„
Wilhelmshaven	„	9,54	„
Oldenburg	an	11,14	„

Rückfahrt mit den Personenzügen 8, 88, 188, sowie 10, 90 (bis Jever.)

Oldenburg	ab	7,15 u.	10,12 abends.
Wilhelmsh.	an	8,44 „	11,42 „
Sande	ab	8,32 „	11,31 „
Jever	an	9,02 „	12,01 nachts.
Carolinensiel	an	9,49 „	

8. Von Stationen Dangastermoor, Südende und Bürgerfeld.

Hinfahrt mit dem Personenzuge Nr. 1:

Dangastermoor	ab	6,58	vorm.
Oldenburg	an	7,58	„

Rückfahrt mit dem Personenzuge Nr. 10, welcher in Bürgerfeld nach Bedarf hält:

Oldenburg	ab	10,12	abends.
Wilhelmshaven	an	11,42	„

9. Von Stationen der Vareler Nebenbahnen, ausgenommen Bramloge bis Mühlenteich.

Hinfahrt mit den Personenzügen Nr. 223, 243 und 3:

Neuenburg	ab	8,13	vorm.
Grabstede	„	9,43	„
Ellenserdamm	„	10,21	„
Varel	„	10,33	„
Oldenburg	an	11,14	„

Rückfahrt mit den Personenzügen Nr. 8 und 10 und deren Anschlußzügen:

Oldenburg	ab	7,15 u.	10,12	abends.
Varel	„	8,07 „	11,05	„
Bockhorn	an	8,42 an	11,36	„
Ellenserdamm	ab	8,22 „	—	„
Grabstede	an	8,52 „	—	„
Neuenburg	„	9,08 „	11,59	„

Der Zug 230s hält in Krauenkamp nach Bedarf.

10. Von Stationen Quakenbrück bis Sandkrug, Löningen bis Bunnen, Damme-Neuenkirchen bis Schneiderkrug, sowie Goldenstedt, Lutten und Holzhausen.

Hinfahrt mit den Personenzügen 362, 281 a, 451 a, 451, 402 a, 164 u. 64.

Quakenbrück	ab	5.35 vorm.	u. 8,24	vorm.
Löningen	„	— „	„ 7,55	„
Damme	„	— „	„ 5,45	„
Neuenkirchen	„	— „	„ 6,40	„
Lohne	„	— „	„ 7,38	„
Vechta	„	— „	„ 8,08	„
Goldenstedt	„	— „	„ 7,26	„
Ahlhorn	„	6,53 „	„ 9,24	„
Oldenburg	an	7,42 „	10,05	„

Rückfahrt mit den Personenzügen 67, 167, 408, 458 u. 290.

Oldenburg	ab	7,30	abends
Vechta	an	9,08	„
Lohne	„	9,26	„
Neuenkirchen	„	10,12	„
Damme	„	10,14	„
Quakenbrück	„	9,14	„
Löningen	„	9,38	„

sowie nach den Stationen Sandkrug bis Quakenbrück und Schneiderkrug bis Vechta mit den Sonderpersonenzügen, welche auf allen Stationen nach Bedarf anhalten:

Oldenburg	ab	9,25	abends
Quakenbrück	an	11,31	„
Ahlhorn	ab	10,26	„
Vechta	an	11,09	„

Die Reisenden nach Holzhausen, Lutten und Goldenstedt haben für die Rückfahrt die Züge 7, 408 von Oldenburg 6,12 abends über Delmenhorst zu benutzen. Die Rückfahrkarten haben für diese Strecke ausnahmsweise an diesem Tage Giltigkeit.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken, Portiéren 2c.

sollen, um schnellmöglichst zu räumen, zu **nochmals ganz bedeutend erniedrigten Preisen** ausverkauft werden.

Mühlmeyer & Janssen,

Haarenstraße 29b.

Oldenburger Handelsbank.

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausstellung von Wechseln auf das Ausland, besonders auf London, Paris, Amsterdam und alle Plätze Nord-Amerikas.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Einlösung von Coupons, auf Wunsch unter Kontrolle stattgehabter Auslosungen.
Vermietung von Schrankfächern.
Annahme von Einlagen in jedem Betrage.

Oldenburger Handelsbank.

Von einem der bedeutendsten Hut-Fabrikanten kaufte ich günstig

einen grossen Posten

Herren-Stroh-Hüte,

hochmodern, in allen Farbenstellungen, um schnell hiermit zu räumen,

Stück **28** Pfg. bis **2** Mk.

Herren-Filz-Hüte,

neueste Formen, weich u. steif,

Stück **2** Mk. und **2,50** Mk.

Cylinder-Hüte 4 u. 5 Mk.

Louis Rothschild,

Achterstrasse 46.

Bürgerfelde. Zu verk. eine milchgebende und eine güste **Ziege.** Diedrichsweg 11.

Billig zu verk. ein vollst. **Bett** mit **Bettstelle,** ein **Eckschrank** und ein **Kleiderschrank.** **Alexanderstraße 40.**

Zu verkaufen ein 4rädriger, sehr gut erhaltener **Kindervagen** mit Gummireifen. Philosophenweg 5.

Soeben empfing e. große Sendung

Strohhüte

f. Knaben u. Mädchen, Mädchenhüte, per Stück von 10 ₰ an.

Hutblumen u. Bänder in allen Preislagen.

Handschuhe von 20 ₰ an.

Sonnenschirme für Damen von 98 ₰ an, für Kinder von 28 ₰ an.

Ferner: **Brautkränze** u. **Brautschleier** v. 1,50 M. an.

Wollgarn per Pfund von 1,85 M. an.

H. Hitzegrad.

Als Kompot empfehle:

Essiggurken, Birnen, Ananasgurken, Rotebeeten, Kürbis, Kronsbeeren, Salzgurken, Mirabellen u. s. w.

W. Stolle, Schüttingstr.

Rastede. Joh. Schumacher in **Hankhausen** will wegen Ankaufs die von ihm bis 1905 gepachteten **Küpkers** Immobilien: **Wohnung** und **Garten-, Acker-** und **Weideland,** zum **1. Nov. 1900** oder früher **afterverpachten.** Pachtlustige wollen sich an mich wenden. **F. Degen,** Aukt.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen ein grauer **Spitzhund.** Dem Wiederbringer eine Belohnung. **Fr. Börjes,** Bürgerfeschstr. 19.

Wohnungen.

Zu vermieten auf sofort eleg. **möbl. Zimmer** nebst Schlafkammer. **Ofenerstraße 10.**

Zu vermieten auf sofort großes, helles **Zimmer,** passend zu Bureau- oder ähnlichen Zwecken. **Ofenerstraße 10.**

Zum 1. Juli d. Js. ein eleg. möbl. Zimmer nebst Kammer zu vermieten.
E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Drielake. Zu verm. zum 1. Nov. ½ kl. **Landstelle** mit sep. Wohn. und ca. 4½ Sch.-S. Gartenl. u. Hofraum, nahe b. d. Fabr. u. Bahnh. **Röver.**

Osternburg. Zu verm. eine freundliche **Unterwohnung** mit separatem Eingang. Sandstr. 58.

Vakanzen und Stellengesuche.

Arbeits-Nachweis für Frauen und Mädchen

wünscht für **drei Frauen** Arbeit in Gärten und auf dem Kirchhof zu finden.

Loherberg. Suche auf sofort mehrere tüchtige

Zimmergesellen.
H. Ahrens.

Gesucht ein **Schuhmacher** auf dauernde Arbeit. **Stöver, Wardenburg.**

Krügers V.-J., Steinweg 4, sucht für ein großes feines Pensionat (Bremen) perfekte Köchin, **sucht** e. Kinderfrl. f. hier (hochherrsch. Haus), muß der französisch. Sprache mächtig sein, **sucht** ein ordentliches Dienstmädchen für 2 Damen, besserer Haushalt. **Logis** für junge Leute.

Gesucht zum **1. Aug.** ein tüchtiges **Hausmädchen** wegen Verheiratung des jetzigen. Frau **L. Meyer,** kl. Kirchenstr. 6.

Tüchtige Erdarbeiter werden gesucht beim Kanalbau Oldenburg. Zu melden beim Schachtmeister, Heiligengeiststraße.

Rastede. Suche 2 **Gesellen** für mein Geschäft. **Fr. Kuck,** Schmiede- u. Schlossermstr.

Schwei. Umständehalber auf sofort oder baldmöglichst für einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt hiesiger Gegend ein erfahrenes junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau schlicht um schlicht oder gegen Salär. Anmeldungen bei **A. Sommer.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Gristede. Am 2. Pfingsttage, 4. Juni:

Tanzmusik,

wozu frdl. einladet **Joh. Bohlen.**

Bürgerfelder Turnerbund.

Zur Teilnahme an der **Fahnenweihe** des **Gesangvereins „Eintracht"** versammeln sich die Mitglieder um **2½** Uhr im Vereinslokal. Um zahlreiche Beteiligung bittet dringend **Der Turnrat.**

Bürgerfelde.

Gesangverein „Eintracht."

Die Mitglieder unseres Vereins versammeln sich am **Sonntag,** den 27. Mai, nachm. **2½** Uhr, im Vereinslokal. Abzeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Radfahrer-Verein Oldenburg v. 1884.

Am Himmelfahrtstage:

Keine Versammlung.

Donnerstag, den 31. Mai:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
Satzungs-Aenderung.

Der Vorstand.

Ostfriesen-Verein.

Donnerstag (am Himmelfahrtstage) nachmittags 4½ Uhr:

gemütliches Zusammenkommen (mit Damen)

bei Landsmann **Kamberger** in Bürgerfelde (Scheibenstand).

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **D. V.**

Am 1. Pfingstfeiertage:

Lustfahrt nach Bremerhaven

— mit dem Dampfer „Vorwärts". — Abfahrt 6° morgens vom Stau.

Musik an Bord.

W. Eickhoff.

Karten à 2,50 M. sind zu haben bei: Wirt Besecke, Möller, Tietjen, Gramberg, Westerhaus, Wwe. Köhne, Heeren, Onken und Barbier Grave.

Bis Elsfleth M. 1,25, von dort M. 1,25.

Holle.

Am 2. Pfingsttage:

Vogelschießen,

Garten-Konzert

mit nachfolgendem

Ball.

Anfang des Schießens 1 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein

H. von Seggern.

Rastede.

Im Saal „Graf Anton Günther": **Großes Kunst- und Figuren-Theater.**

Donnerstag, den 24. Mai:

Preciosa.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten. Kassenöffnung 7½, Anfang 8 Uhr. Es ladet ergebenst ein

H. Genzel.

Zur fröhlichen Wiederkunft

(früher Zoologischer Garten).

Am 28., 29., 30. und 31. Mai 1900:

Grosses Preiskegeln.

1. Preis: **1 Pferd mit Geschirr.**
2. Preis: **1 Break.**

Hierzu ladet ein

E. Schmidt.

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Anna Huntemann
Hermann Kunst.

Verlobte.
Sage, z. Zt. Oldenburg. Oldenburg.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Anna Martens, Neermoor, mit Jan Groeneveld, Estlum.

Geboren: Sohn: E. Meyer, Oldenburg. H. Wilhelm, Neuenderkirchenreihe. Fr. von Holt, Varel. Tochter: Pastor Schmidt, Pakens.

Gestorben: Landmann Wilhelm Lohse, Oldenbrok-Mittelort, 53 J. Landmann Hermann Hüllstede, Seefelderaußendeich, 82 J. Werftmatrose Ebbo Müller, Bant, 59 J. Anna v. d. Pütten, Kopperhörn, 7 J. Gretchen Katharine Peters, Südergast bei Jever, 7 Mt. Friedrich Bajo Seetzen, Fedderwardergroden, 5 W. Hermann Hadeler, Augusthausen, 78 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 120 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 23. Mai 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 23. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

** **Waldbrände.** Zur Verhütung von Waldbränden an Eisenbahnstrecken, wie sie in dieser trockenen Zeit mehrfach vorgekommen sind, ist von dem preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten an die Staatsbahndirektionen der nachfolgende Erlaß gerichtet worden. „Durch die lange anhaltende trockene Witterung ist die Gefahr von Waldbränden an Eisenbahnstrecken erheblich gesteigert. Die königlichen Eisenbahndirektionen werden daher veranlaßt, schleunigst die Vorkehrungen, die zum Schutze der der Zündung durch Flugfeuer der Lokomotiven besonders ausgesetzten Waldstrecken getroffen sind, auf ihre Wirksamkeit zu prüfen.“ Die Maßnahmen, die getroffen werden, um Brandschäden zu verhindern, bestehen u. a. darin, daß an denjenigen Bahnstrecken, wo die Waldungen ganz besonders durch den Funkenauswurf bedroht sind, bestimmte Merkmale an den Telegraphenstangen angebracht werden, die das Lokomotivpersonal auf die Gefährlichkeit jener Stellen aufmerksam machen und dasselbe veranlassen sollen, das Schüren des Feuers und das Aufwerfen von Kohlen, wodurch der Funkenflug vermehrt wird, an jenen Stellen zu unterlassen. Diese Bestimmungen bestehen unseres Wissens auch im Bereich der hiesigen Bahnverwaltung. In Preußen sind ferner sogenannte Feuerwachen eingeführt worden, deren Pflicht es ist, die durch Funkenauswurf der Maschinen ganz besonders bedrohten Stellen der Bahnstrecken zu bewachen und sie nach dem Passieren eines Zuges sofort zu revidieren und vorgefundene kleine Brände schnell zu löschen. Die Kosten, welche durch Einrichtung dieser Feuerwachen entstehen, sind unbedeutend gegenüber den eventuell zu zahlenden Entschädigungskosten. Noch in voriger Woche ist durch Funkenflug aus einer Lokomotive an der Bahnstrecke zwischen Stade und Agathenburg ein Feuer entstanden, das weite Flächen mit Bäumen und Buschwerk in Brand gesetzt hat, ebenso in Munster. Man kann indes mit einiger Bestimmtheit im allgemeinen annehmen, daß mehr noch als durch Flugfeuer der Lokomotiven Wald-, Moor- und Heidebrände verursacht werden durch unvorsichtiges Umgehen mit unverwahrtem Feuer, als Cigarren- oder Cigarettenresten, offenen Pfeifen, Streichholzresten und endlich durch das sogenannte „Schmoren“ der Kinder. Obgleich das Forst- und Feldpolizeigesetz schwere Strafen demjenigen androht, der im Walde oder Torfmoor brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt, gedenken die wenigsten Passanten dieser Vorschriften. Es kann daher nicht oft genug an Spaziergänger und Ausflügler appelliert werden, überall in Wald und Flur größtmögliche Vorsicht zu üben. Die auch in unserem Lande bereits zerstörten Wald- und Buschländereien unterstützen diese Mahnung wirksam.

X **Die Oldenburgische Landesbank** beabsichtigt, wie wir hören, demnächst verschiedene Zweigniederlassungen zu errichten. In Aussicht genommen sind die Orte **Wilhelmshaven, Brake** und **Vechta.** Die Vorbereitungen sind bereits so weit vorgeschritten, daß der Betrieb voraussichtlich im Laufe des Sommers eröffnet werden kann.

* * *

-a. **Osternburg**, 23. Mai. Der osternburger Schützenverein veranstaltet Sonntag, den 27. Mai, nachmittags von 3 bis 6 Uhr in den Schießständen beim „Schützenhof zur Wunderburg“ sein diesjähriges König- und Examenschießen.

*, **Huntlosen**, 23. Mai. Am nächsten Mittwoch (30. d. Mts.) findet hier ein **Missionsfest** statt. In dem Gottesdienst, welcher vormittags 10 Uhr beginnt, wird Pastor Schauenburg aus Delmenhorst die Predigt halten. Die Nachfeier wird bei günstigem Wetter in dem unmittelbar an die Pastorei grenzenden Gehölz abgehalten und werden daselbst Pastor Ramsauer aus Dedesdorf, Kirchenrat Schauenburg aus Golzwarden, Pastor Ramsauer aus Wiefelstede und Pastor Bultmann aus Ganderkesee Ansprachen halten. Der Ertrag der Kollekte ist für die leipziger Mission bestimmt. Missionsfreunde von nah und fern seien hiermit auf das Fest aufmerksam gemacht.

)+ **Hurrel**, 22. Mai. Das am Sonntag vom hiesigen Schützenverein veranstaltete **Schützenfest** ist in schönster Weise und unter reger Beteiligung von nah und fern verlaufen. Es wurde durchweg recht gut geschossen. Sieger im Wettkampfe blieben folgende Schützen: D. Petershagen, G. Wieting, D. Logemann, D. Timmermann, Aug. Schütte, H. Schweers, A. Schmerdtmann, B. Schelling, B. Haverkamp, D. Hartmann. B. Hemmelskamp-Wielstede wurde Schützenkönig. Die Gewinne fielen auf folgende Nummern: 18, 47, 66, 72, 77, 78, 90, 99, 102, 114, 115, 120, 132, 141. Das Konzert, ausgeführt von der hiesigen Kapelle, war der kühlen Witterung wegen nicht so besucht, wie es wohl zu wünschen gewesen wäre. Zum Schlusse wurde noch in ausgiebiger Weise das Tanzbein geschwungen. Für das Wohlbefinden der Gäste war seitens des rührigen Wirtes Herrn C. Busch aufs beste gesorgt worden. Küche und Keller desselben ließen nichts zu wünschen übrig.

* **Blexen**, 22. Mai. Der Steuermann Lukaßen von der gestrandeten Tjalk „Thekla“ ist an den Folgen des Unfalles im geestemünder Krankenhause gestorben. Die „Thekla“ sitzt mit 11000 Mauersteinen der neuen Lloydhalle gegenüber.

▭ **Butjadingen**, 22. Mai. In den letzten Tagen ließ sich die mit der Auswahl der Pferde für die **pariser Ausstellung** betraute Kommission, bestehend aus den Herren Bulling, Daum und C. v. Münster, die in Aussicht genommenen Hengste und Pferde in unserm Landesteil vorführen. Es wurden als für die Weltausstellung geeignet an Hengsten von der Kommission ausgewählt: der „Elegant“ des N. Denker-Moorsee, der „Mars II“ und „Freischütz“ der ruhwarder Hengsthaltungsgenossenschaft, sämtlich hervorragend edle Tiere. Dem Vernehmen nach sind aber die von den in Betracht kommenden Viehversicherungen angebotenen Bedingungen von den betreffenden Eigentümern als nicht annehmbar, weil nicht weitgehend genug, bezeichnet. Denn die Versicherungssumme soll nur für den Fall gezahlt werden, wenn eines der Tiere durch Tod eingeht oder einen bei der Rückkehr sichtbaren körperlichen Fehler aufweist, welcher es so gut wie wertlos macht. Man hatte aber mindestens erwartet, daß die Versicherung sich für eine längere Zeit auch auf solche Krankheitserscheinungen erstrecken würde, die vielleicht erst nachträglich zu Tage treten. Da der Verband ebenfalls nicht in der Lage sein wird, weiter gehende Garantien zu übernehmen, so kann man es einerseits den Eigentümern so wertvoller Tiere nicht verdenken, wenn sie das mit der Ausstellung verbundene Risiko nicht übernehmen wollen, andererseits wäre es aber im Interesse unserer heimischen Pferdezucht sehr zu bedauern, wenn anderes, als das beste Material zur Weltausstellung gesandt werden müßte.

▭ **Tossens**, 21. Mai. Montag, den 28. ds. Mts., wird unter den üblichen Formalitäten der Grundstein zu unserm neuen Küsterei- und **Schulgebäude** gelegt, zu welcher Feierlichkeit die Vertreter der betreffenden Körperschaften eingeladen sind. — In diesen Tagen veranstaltet ein Herr Mathias, Opern- und Oratoriensänger aus Hannover, in den verschiedenen Kirchen hiesiger Gegend **Kirchenkonzerte.** Vorgestern fand ein solches geistliches Konzert in Stollhamm statt, gestern Abend in der hiesigen Kirche und heute wird es in der Kirche zu Langwarden stattfinden.

▭ **Butjadingen**, 22. Mai. Ueber den Nachlaß des kürzlich plötzlich verstorbenen Händlers Eilers zu Stollhamm ist das **Konkursverfahren** eröffnet und der Auktionator Harms zu Stollhamm zum Konkursverwalter ernannt.

-e- **Adelheide** bei Delmenhorst, 21. Mai. Gestern feierte der adelheider **Schützenverein seine Fahnenweihe.** Schon nach zweijährigem Bestehen ist es dem Verein gelungen, eine wertvolle Fahne zu erwerben. Auf eine Eingabe des früheren rührigen Vorsitzenden wurde dem Verein vom **Großherzog** ein Fahnenband zur Erinnerung an die Erbprinzessin Adelheid, die dem jetzt mächtig emporgeblühten Dorf Adelheide den Namen gegeben hat, geschenkt. Herr Amtshauptmann Rabben war beauftragt worden, das Band zu überreichen. So erhielt die Feier eine besondere Bedeutung, und es ist wohl namentlich diesem Umstande zuzuschreiben, daß sämtliche Nachbarvereine sehr zahlreich vertreten waren. Es mochten ca. 500 Schützen versammelt sein. Herr Pastor Bultmann hielt die Weihrede. Der Redner wies namentlich auf den letzten Teil des Fahnenspruches :„Klar das Auge, fest die Hand, treu das Herz dem Vaterland“ hin, und erinnerte die Schützen daran, an der Weise der ältesten Schützenvereine festzuhalten, die es sich vor allem zur Aufgabe machten, für die Ehre des Vaterlandes einzutreten. Nachdem die Weihe vollzogen war, überreichte Herr Amtshauptmann Rabben das sehr geschmackvoll ausgeführte Fahnenband und brachte den Wunsch zum Ausdruck, daß der Verein es stets in Ehren tragen möge. Der Verein sei durch die Verleihung des Bandes gleichsam als Repräsentant von Adelheide anerkannt, und er müsse es sich nun zur Aufgabe machen, es würdig zu vertreten. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Nach der Feier wurde ein Ergebenheitstelegramm an S. K. Hoheit abgesandt.

-e- **Golzwarden**, 21. Mai. Ein Kind unserer Gemeinde, das es jenseits des Oceans zu großem Ansehen gebracht hat, ist dort Ende vorigen Monats in Louisville (Kentucky) gestorben, Herr A. F. **Coldewey**, geboren am 12. Januar 1829 zu Schnappe bei Golzwarden. Die „Coldeweys“ sind hier seit vielen Jahren ansässig, ein Bruder des Verstorbenen bewirtschaftet hier zur Zeit noch eine Landstelle, andere Anverwandte wohnen verzweigt im Butjadingerlande. A. F. Coldewey verbrachte seine Lehrzeit in einem Bankgeschäft in Bremerhaven. Im Jahre 1849 siedelte er nach Amerika über und gründete zunächst in Louisville ein Möbelgeschäft, dem er bis zum Jahre 1865 vorstand. Im Jahre 1868 wurde Coldewey zum ersten Präsidenten der Western-Bank gewählt, welches Amt er bis zu seinem Ende, 32 Jahre, bekleidete. In dieser Eigenschaft war er in Louisville eine hochangesehene, verantwortungsreiche Persönlichkeit von großem Einfluß; an politischen Fragen nahm er indes keinen Anteil; da seiner bescheidenen, zurückhaltenden Natur dies nicht zusagte, an deutschen Bestrebungen beteiligte er sich stets. Seine Beerdigung, die am 1. Mai d. J. stattgefunden hat, soll sich, nach eingetroffenen Berichten, zu einer großen Kundgebung für das Deutschtum gestaltet haben.

Deutscher Reichstag.

200. Sitzung vom Dienstag, den 22. Mai.

Auf dem Tisch des Präsidenten steht ein großes Rosenbouquet zu Ehren der zweihundertsten Sitzung dieser Session, ein kleines Maiblumenbouquet mit Schleife in den nassauischen Farben steht auf dem Pult des zum ersten Mal wieder anwesenden Abg. Dr. Lieber, der von allen Seiten herzlich bewillkommnet wird.

Präsident Graf **Ballestrem** macht dem Hause zunächst Mitteilung von dem Eingange eines

Gesetzentwurfs Hompesch,

der sich in seinem Inhalt mit dem Inhalt der bisherigen Beschlüsse dritter Lesung zur **lex Heinze** deckt, jedoch unter Wegfall des Kunst- und Theaterparagraphen. Von dem Kunstparagraphen ist nur eine einzige Bestimmung beibehalten, nämlich das Verbot des Anbietens von Schriften ꝛc., die das Schamgefühl gröblich verletzen, an Kinder.

Abg. **Spahn** (Centrum) beantragt, den ersten Gegenstand (lex Heinze) von der Tagesordnung abzusetzen und gleich in die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs des Grafen Hompesch einzutreten.

Hiergegen erhebt sich von keiner Seite Widerspruch, das Haus tritt also in die Beratung des Gesetzentwurfes ein.

Abg. Graf **Hompesch** (Centr.) führt kurz aus, das Centrum habe diesen Antrag eingebracht, auf Grund einer kurz zuvor erfolgten Verständigung mit den anderen Parteien. Das Centrum habe zwar mehr gewünscht, aber um nicht das Schicksal der übrigen wertvollen Bestimmungen des Gesetzes davon abhängig zu machen, verzichte es darauf.

Abg. **Singer** (Soz.), während dessen Ausführungen der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erscheint, findet es zunächst verwunderlich, daß das Centrum nicht schon früher diesen Weg beschritten habe. In der Sache habe er zu erklären, daß seine Partei wegen des Torsos des Paragraphen 184a nicht für dieses Gesetz stimmen könne, da darin ein neues bedenkliches Prinzip, die Zulassung nicht unzüchtiger, aber gröblicher Verletzung des Schamgefühls, eingeführt werde.

Abg. **Bassermann** (natl.): Seine Freunde würden für dieses Gesetz, nachdem der Kunst- und Theaterparagraph ausgeschieden sei, stimmen, auch aus politischen Rücksichten, damit der Streit über die Materie ein Ende nähme.

Abg. **Rickert** (freis. Vergg.) giebt kurz die Erklärung ab, daß seine Freunde gegen Paragraph 184a, auch wie er jetzt sei, stimmen würden.

Abg. **v. Levetzow** (kons.) erklärt die Zustimmung der Konservativen für den Gesetzentwurf.

Abg. **Richter** (freis. Vp.): Im ganzen entspreche dieses Gesetz der Auffassung seiner Freunde, nur in Bezug auf Paragraph 184a dächten seine Freunde wie Singer und Rickert. Sie würden gegen diesen Paragraphen, einige deshalb auch gegen das ganze Gesetz stimmen.

Abg. **Haußmann**-Böblingen (südd. Volksp.) giebt eine ähnliche kurze Erklärung ab.

Abg. **v. Kardorff** (freik.): Meine Freunde werden für das Gesetz stimmen, ein Teil um so lieber, als dieselben dem Paragraph 184 a und b ohnehin nur dem seinerzeit geschlossenen Kompromiß zu Liebe zugestimmt haben.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole) äußert sich in ähnlichem Sinne.

Damit schließt die erste Lesung.

In der zweiten Lesung wird der Antrag Hompesch en bloc angenommen, der Paragraph 184a gegen die Stimmen der Linken.

Gegen einen Antrag Spahn, gleich die dritte Lesung nachfolgen zu lassen, erhebt sich kein Widerspruch. Unter Heiterkeit des Hauses stellt sodann Abg. Spahn den Antrag auf en bloc-Annahme, ohne daß sich Widerspruch erhebt. Die Gesamtabstimmung ergiebt die Annahme gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Teiles der Freisinnigen.

Hierauf wird die dritte Lesung des

Fleischbeschaugesetzes

bei der Spezialberatung fortgesetzt.

Paragraph 1 wird ohne Debatte angenommen.

Paragraph 2 bestimmt, daß bei Hausschlachtungen die Untersuchung der Schlachttiere, sofern sie keine Merkmale einer die Genußtauglichkeit des Fleisches ausschließenden Erkrankung zeigen, unterbleiben darf. Ein gewerbsmäßiges Verwerten des Fleisches aus Hausschlachtungen soll verboten sein.

Abg. **Beck**-Koburg (freis. Vp.) beantragt, die Worte „die Genußtauglichkeit des Fleisches ausschließende“ zu streichen, dafür aber die entgeltliche Abgabe einzelner Teile des Fleisches zuzulassen, wenn vorher eine Untersuchung derselben stattgefunden hat.

Abg. **v. Schele** (Welfe) stellt den Antrag, der in dem zweiten Teil des Antrages Beck enthalten ist.

Ein Antrag **Hofman**-Hall (südd. V.-P.) endlich will Paragraph 2 in folgender Fassung einfügen: Bei Schlachttieren, deren Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalt verwandt werden soll, darf, sofern sich keine Merkmale irgend einer Krankheitsstörung bei dem Tiere zeigen, die Untersuchung vor der Schlachtung unterbleiben. Unter der gleichen Voraussetzung darf die Untersuchung vor und nach der Schlachtung bei Schafen, Ziegen, sowie noch nicht drei Monate alten Kälbern und noch nicht drei Monate alten Schweinen unterbleiben.

Abg. **Wurm** (Soz.) erklärt sich gegen § 2 und alle dazu gestellten Anträge. Auch bei Hausschlachtungen müsse alles Fleisch der Kontrolle unterworfen werden, der hygienische Zweck des Gesetzes werde sonst illusorisch.

Die Abgg. **Heim** (Centr.) und **v. Schele**-Wunstorf wenden sich lebhaft gegen diese sozialdemokratische Forderung.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** bittet, alle Anträge abzulehnen, und es bei der bedingungslosen Freigebung der Hausschlachtungen zu lassen.

Abg. **Schmieding** (kons.) gegen Wurm polemisierend, bemerkt u. a., daß ihm alles, was jener gesagt habe, Lust sei.

An der Debatte beteiligen sich noch die Abgeordneten **Wurm, Heim, Schele,** welcher sich bereit erklärt, seinen Antrag zurückzuziehen, falls in einer Ausführungbestimmung gesagt werde, daß eine gelegentliche Abgabe von Fleisch aus Hausschlachtungen auch gegen Entgelt stattfinden dürfe.

Geh. Rat **Rölk** hält eine solche Ausführungvorschrift nicht für angängig, aber wenn das Gesetz den gewerblichen Verkauf von Haushaltungfleisch verbiete, so steht damit einer gelegentlichen Abgabe gegen Entgelt nichts im Wege. Darin sei von der Rechtsprechung niemals ein gewerbsmäßiger Verkauf gefunden worden.

Nach einigen Auseinandersetzungen zwischen den Abg. Heim und Wurm wird unter Ablehnung aller Anträge der Paragraph in der Fassung der zweiten Lesung angenommen.

Eine Debatte entsteht erst wieder beim Paragraph 14a, wo der Kompromißantrag Aichbichler und Genossen und der das Verbot der Einfuhr von Pökelfleisch einschließende Antrag Bonin und Genossen vorliegen.

Abg. **v. Levetzow** (kons.) empfiehlt den Kompromißantrag angesichts der Erklärung der verbündeten Regierungen, daß die Beschlüsse zweiter Lesung unannehmbar seien, ebenso der Antrag Bonin. Ein Teil seiner Freunde würde mit ihm für das Kompromiß stimmen, weil der dadurch herbeigeführte Zustand jedenfalls für die Landwirtschaft Vorzüge habe vor dem bestehenden Zustand.

Abg. Dr. **Rösicke** (B. d. L.) plädiert für den Antrag Bonin, also für den Ausschluß von Pökelfleisch, sowie für eine bis Ende 1903 befristete Vollmacht für den Bundesrat, geräucherte Schweineschinken, sowie frisches Fleisch unter gewissen Kautelen zur Einfuhr zuzulassen. Der

Landesbibliothek Oldenburg

Kompromißantrag sei für ihn und seine engeren Freunde unannehmbar.

Abg. Fürst **Bismarck**: Wenn alles richtig wäre, was der Vorredner gesagt hat, so hilft uns das doch nicht über die Erklärung der Regierungen hinweg, daß die Beschlüsse zweiter Lesung für sie unannehmbar seien. Es ist auch nicht richtig, daß es gleich sei, ob wir die Vorlage annehmen oder sie scheitern lassen. Auch in der Kompromißfassung bringt uns das Gesetz doch eine Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes, und insofern stimme ich mit dem Abg. Gerstenberger überein: Wenn wir nicht alles kriegen können, nehmen wir lieber alles, was uns geboten wird, als Abschlagzahlung. Redner schließt mit den Worten, er werde einstweilen dem Kompromißantrag zustimmen.

Abg. **Wurm** (Soz.) beleuchtet die Rücksichtslosigkeit, mit der besonders die Landwirtschaft die Interessen der Arbeiter zurücksetze. Die Arbeiter bedürften der amerikanischen Fleischeinfuhr. Weshalb verschweige die Regierung, daß auch in Amerika eine strenge Vieh- und Fleischaufsicht stattfindet?

Abg. **Fritz** (ntl.): Schon in dem Worte Beschau liegt eine Beschränkung der Untersuchung, aber diese beschränkte Untersuchung müssen wir ebenso verlangen von ausländischem wie von inländischem Fleisch. Eine Verteuerung des Fleisches ist ebenso wenig zu befürchten, wie handelspolitische Schwierigkeiten. Nach den gestrigen Erklärungen des Herrn Staatssekretärs müssen wir entweder den Antrag Aichbichler annehmen, oder es kommt gar nichts zustande. Ich bedaure sehr die Streichung des Einfuhrverbots von Pökelfleisch. Wir Bayern haben von dem Antrag Aichbichler keinen Nachteil, weil wir schon lange eine ausgedehntere Fleischschau haben, als sie hier gefordert wird. Alles zusammengenommen, werden wir für den Antrag Aichbichler stimmen, weil nicht mehr zu erreichen ist.

Der Rest der Vorlage wird mit einer unbedeutenden Aenderung ohne Besprechung genehmigt.

Die Gesamtabstimmung, die namentlich sein wird, wird auf Wunsch des Abg. **Singer** ausgesetzt, bis die beschlossenen Aenderungen gedruckt vorliegen.

Darauf vertagt sich das Haus auf heute 11 Uhr: Nachtragetats, Abstimmung über das Fleischschaugesetz, Gewerbeordnungnovelle, Münzgesetz.

Der Mörder Grube vor Gericht.

*. **Bremen**, 22. Mai.

Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute Vormittag die Verhandlung gegen den am 30. Juli 1880 zu Bremen geborenen Arbeiter Heinrich Ernst August Grube. Derselbe steht unter der Anklage eines vollendeten Mordes, dreier Mordversuche, des Versuchs des Straßenraubes und des Diebstahls. Die scheußlichen Thaten sind, wie noch erinnerlich sein wird, in der kurzen Spanne Zeit vom 2. bis 7. Dezember 1899 ausgeführt und riefen seiner Zeit allgemeine Beunruhigung bei der gesamten Bevölkerung der Stadt Bremen hervor. Grube ist in Bremen und Oldenburg bereits acht Mal bestraft. Am 3. Mai 1899 hatte er ein Jahr Gefängnis abgesessen, erhielt dann wieder eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und vierzehn Tagen, welche am 1. Dezember verbüßt waren. Mit 50 Pfg. in der Tasche kam er in Bremen an. Statt sich auf Arbeiten zu verlegen, streifte er in Bremen herum, besuchte mehrere Pastoren und sonst als mildthätig bekannte Personen, ließ sich Briefe an solche schreiben und betrieb den Bettel einige Tage ganz gewerbsmäßig. Als dies nicht mehr genug abwarf, da man ihm bemerkte, daß er sein Brot durch Arbeit erwerben müsse, scheint ihm der Gedanke gekommen zu sein, durch verbrecherische Handlungen in den Besitz von Geldern zu gelangen, um, wie er behauptete, mit diesen nach Amerika reisen zu können. Er ist in der Ausführung dieses teuflischen Planes in mehreren Fällen vor der Anwendung des Mordstahls nicht zurückgeschreckt. Es sind ihm nun folgende Straffthaten zur Last gelegt, worüber er sich heute zu verantworten hat: 1. ein am 2. Dezember 1899 in der Hollerallee gegen den Lloyddirektor Bremermann ausgeführter Straßenraubversuch, 2. ein am 4. Dezember beim Kaufmann Carl Otto, am alten Wall 15, ausgeführter Einbruchsdiebstahl, wobei ihm ein Anzug und ein Revolver in die Hand fielen; 3. ein am 6. Dezember im Hause des Büchsenmachers Färber an der Brautstraße gemachter Diebstahlsversuch; 4. der am 6. Dezember vollbrachte Mord der Haustochter Adeline Wolters im Hause Heerdenthorsteinweg 43, bei dem es sich zugleich um einen Raubversuch handelt; 5. ein Mordversuch gegen die Witwe Abbes im Seefahrtshof und 6. ein Mordversuch gegen die Ehefrau Pahl am Wahrdamm, beide vom 6. Dezember, wobei er auch jedesmal einen Raub geplant hatte, 7. ein Diebstahlsversuch im Hause des Produktenhändlers Miesegades, Osterthorsteinweg, vom 7. Dezember und 8. ein Mordversuch vom 7. Dezember gegen den Uhrmacher Picker, am Ansgarikirchhof, bei dem es sich wieder um einen Raubversuch gehandelt hat. Der Angeklagte, eine unbedeutende, unscheinbare Persönlichkeit ist im allgemeinen der ihm zur Last gelegten Verbrechen geständig.

Die Verhandlung begann morgens 10 Uhr unter gewaltigem Andrange des Publikums. Die Tribüne war überfüllt. Den Vorsitz führt Richter Völkers, die Anklage vertritt Staatsanwalt Hotzen. Der Angeklagte wird durch Rechtsanwalt Dr. Eggers verteidigt. Ruhig und anscheinend teilnahmslos nimmt Grube auf der Anklagebank Platz. Eine tragische Scene ereignet sich beim Aufruf der 40 Zeugen. Laut jammernd und wehklagend wird die Mutter des Angeklagten in den Saal geführt. Sie verfällt in Weinkrämpfe sobald sie ihren Sohn erblickt, und versucht mit den Worten: „Mein Ernst, mein lieber Sohn Ernst" sich auf ihn zu stürzen. Nur mit Mühe wird sie zurückgehalten, und dann unter lebhaftem Schluchzen hinausgeführt, nachdem sie erklärt hat, ihre Aussage machen zu wollen. Bei der Feststellung der acht Vorstrafen des Angeklagten ergiebt sich u. a., daß er schon mit 12 Jahren in eine Besserunganstalt gebracht werden sollte, und zwar auf Befürworten seiner Mutter. Der Vater aber hintertrieb dies, „um Nutzen von mir zu haben", wie der Angeklagte selbst aussagte. Er nahm ihn mit sich auf Bettelgänge, ja sogar zu allerlei Diebstählen. Der Angeklagte leugnet die oben geschilderten Verbrechen nicht, jedoch zeigt er sich während des Verhörs bemüht, die Absichtlichkeit, bezw. die Vorsätzlichkeit aller seiner Gewaltakte zu verneinen. Da er auch in Abrede stellt, daß er die Absicht gehabt habe, die Wolter zu töten und sich durch Raub Geld zu verschaffen, werden der Erste Staatsanwalt Rapp und Richter Dr. Schumacher über die früheren Geständnisse des Angeklagten vernommen. Beide bekunden, daß er erklärt habe, beim Anblick der Messer im Laden des Wolter sei ihm der Gedanke gekommen, das Mädchen zu töten. Auch in den übrigen Fällen habe er erklärt, daß er es stets auf Geld abgesehen gehabt habe. Das giebt Grube mit Ausnahme des Wolterschen Falles auch zu, sowie ferner, daß er beabsichtigt habe, sich einen Revolver zum Selbstmord zu verschaffen. Der Vater des Angeklagten verweigert seine Aussage. Die Schwester sagt u. a. aus, der Vater habe sie und ihren Bruder zum Diebstahl angeleitet. Wie sie, so äußert sich auch Frau Grube in höchst abfälliger Weise über ihren Gatten, mit dem sie 30 Jahre verheiratet war, seit drei Jahren aber von ihm getrennt lebt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 23. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	85,60	86,15
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,35	126,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,60	95,15
3 pCt. do. do. do.	85,80	86,35
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	98	—
3 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	—
4½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	96,30	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,20	96,75
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,30	94,85
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,10	57,65
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,30	97,05
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,50	92,05
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,45	99,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,70	92,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warbsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,42	20,52
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,84	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 175 pCt. bez. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.

Darlehenszins do. do. 6½ pCt.

Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.

do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Ziehung am 14. Juni d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **118,000 Losen 59,180 Gewinne** im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à 300000
1 à 200000
1 à 100000
2 à 75000
1 à 70000
1 à 65000
1 à 60000
1 à 55000
2 à 50000
1 à 40000
1 à 30000
2 à 20000
26 à 10000
56 à 5000
106 à 3000
206 à 2000
812 à 1000
1518 à 400
36952 à 155
19490 à M 300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse 2000** im Gesamtbetrage von Mark **119,150** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt M. **50,000** und steigert sich in **2ter** auf M. **55,000**, **3ter** M. **60,000**, **4ter** M. **65,000**, **5ter** M. **70,000**, **6ter** M. **75,000**, in **7ter** aber auf event. M. **500,000**, spec. M. **300,000**, **200,000** etc.

Die **nächste** Gewinnziehung **erster** Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist **amtlich** festgestellt und findet

schon am 14. Juni statt

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose selbst** in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt **unter Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verlosung** interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Unser großes Lager in
Tapeten
soll **allerschnellstens geräumt werden und verkaufen wir von heute ab zu nochmals ganz erheblich heruntergesetzten Preisen.**
Haarenstr. 29b. **Mühlmeyer & Janssen.**

Mit dem heutigen Tage eröffne in dem früheren Menkeschen Hause **Donnerschweerstraße 16** ein
Kolonial-, Kurzwaren- u. Porzellan-Geschäft
Indem ich bei billigster Preisstellung reelle Bedienung zusichere, halte solches bestens empfohlen.
H. Biel.

Haushaltungs- u. feine Wäsche wird angen. z. Waschen u. Plätten. Bockstr. 13.

Streek bei Oldenb. Zu verkaufen mehrere 1000 Pfd. **Heu.** **J. Abel.**

Neue lange
Malta-Kartoffeln,
per Pfd. 15 ₰,
marin. Heringe,
Rollmöpse, Appetit-Sild,
Anchovis in Dosen,
empfiehlt
Johann Bremer.

Verkaufe wegen Platzmangel
1 Stamm (1,2)
hamburger Goldsprenkel.
Ziegelhofstraße 48.

Speisezwiebeln, Schnittbohnen, Sauerkohl, Obstgelee, Pflaumenmus, Sauerkohl in Blecheimern von 15 Pfd. Inhalt, versende auch außerhalb.
W. Stolle, Schüttingstr.

Rotwein, Fl. 60 ₰, bei 10 Fl. billiger.
Joh. Diekmann, Markt 10.

Abbruch von Gebäuden.

Rastede. Hausmann **Gerh. Töpken** in **Hoftemoft** beabsichtigt, von den Gebäuden auf seiner **Hausmannsstelle** in **Rastederbrink**:
1. eine **Scheune**, 21 m lang, 8 m breit, in Bindwerk gebaut und mit Stroh und Ziegeldach,
2. einen **Schweinekofen**, 13,5 m lang und 4,3 m breit, massiv gebaut und mit Ziegeldach, noch ziemlich neu,

zum Abbruch zu verkaufen.

Die Gebäude befinden sich in einem sehr guten baulichen Zustande, namentlich ist auch das Holz in denselben sehr gut erhalten und zum Umbau als Wohnhaus oder Scheune besonders gut zu verwenden.

Oeffentlicher Verkaufstermin findet statt am
Sonnabend, den 26. Mai d. Js., nachm. 4 Uhr,
an Ort und Stelle und werden Kauflustige hierzu eingeladen.
J. Degen, Aukt.

Am **Dienstag** und **Mittwoch**, den 29. und 30. d. M., vormittags von 8 Uhr ab findet ein scharfes **Gefechtsschießen** in **Vehne-Moor** statt. Vor Betreten des durch Posten abgesperrten Geländes wird gewarnt.
Kommando
des oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19.

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Schützenhof.

Am Himmelfahrtstage:

1. grosses Garten-Konzert

der ganzen Infanterie-Kapelle,
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Ehrich.**
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.
Hierzu ladet höflichst ein

D. Meyer.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Bürgerfelde.

Gesangverein „Eintracht".

Sonntag, den 27. Mai 1900:

Fahnenweihe

in Mohnkerns Gasthof („Zur Erholung").
Empfang der Gäste 3½ Uhr. Weihe der Fahne 5 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der Festausschuß.**

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 25. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

2 Vertikows, 3 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 5 Sofas, 1 Kommode, 2 Sessel, 1 Kleiderschrank, 10 Tische, 27 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Bett nebst Bettstelle, 1 Waschtisch, 1 Regulator, 3 Reolen, 1 Büffet, 2 Tresen, 1 Eisschrank, 1 Standwaage, 1 Balkenwaage, 1 Bierapparat, 16 Hängelampen, 13 Stehlampen, 8 Wandlampen, 8 gr. Blechtrommeln, 10 gr. Eßkessel, ca. 15 Kilo Lampendochte, 1 Partie Wein und diverse Handschuhe.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Immobilverkauf.

Die Erben des weil. **Fr. Chr. Spundflasche** zu **Bürgerfelde** wollen ihr zu Bürgerfelde am

Redderendsweg Nr. 11

belegenes Immobil mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen, und steht Verkaufstermin an auf

Donnerstag,
den 31. Mai d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,

in **H. Kaysers** Wirtshaus am Alexanderweg.

Das Immobil besteht aus einem gut erhaltenen zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus u. ca. 11 Schffl.-S. Grundfläche, bestes Garten- und Ackerland.

Die Verkaufsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

70—80 % Verdienst

für Herren durch Bestellung-Annahme meines **hochfeinen** und **konkurrenzlos billigen** Thürschildes. Sende sofort Muster (ff. vernickelt, Schrift auf schwarzem Grunde weiß abstechend) mit dem Namen des Einsenders graviert, sowie nähere Bedingungen gegen 50 Pfg. in Marken.

Hans Berger, Gravier-Anstalt,
München, Westermühlstr. 20.

Brieftauben,
gute **Zuchtpaare,** billig zu **verkaufen.**
Haarenstr. 49.

Kleider

in Wolle, Batist, Piqué und Kattun.

Blousenhemden

in größter Auswahl.

S. Hahlo.

Jacketts, Capes, Reise- und Staubmäntel, Spitzen-Umhänge.

Spezialität:

Jackenkleider

in jeder Preislage.

S. Hahlo.

Frankf. Apfelwein, Fl. 35 ₰, bei 10 Fl. billiger.
Joh. Diekmann, Markt 10.

Neues, elegantes **Sofa** billig zu **verkaufen.** Tapezier **Fieck,** Nelkenstr. 5.

Nachlaß-Auktion.

Ganderkesee. Die Erben des weil. Brinksitzers **J. C. Poppe** zu **Dingstede,** Gemeinde Hatten, lassen

am Freitag,
den 25. Mai d. Js.,
mittags 1 Uhr,

in der Wohnung des Erblassers den gesamten beweglichen Nachlaß, als:

2 Kühe,
1 Quene,
2 Rinder,
1 Kalb,
5 Schweine,
13 Hühner und 1 Hahn,
1 Haushund,
5 Körbe mit Bienen,

1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Bett, 2 Koffer, Kisten, Stühle, Spiegel, Uhren, Eckborten, Lampen, Tassen, Teller, Löffel, Gabeln, Messer, Kaffeekannen, Milchtöpfe, 2 Ackerwagen mit Aufzeug, 2 Karren, 1 Pflug mit Rädels, 2 Eggen, 1 Schneidelade, 1 Staubmühle, 1 Dreschmaschine mit Göpel, Sägen, Forken, Spaten, Quicken, Harken, Sensen, Haarzeug, Dreschflegel, Schweineblöcke, Eimer, Balsen, 1 Webestuhl mit Zubehör, Körbe, 1 kupf. Kessel, eiserne Töpfe, 1 Spinnrad, Haspel, 2 Flachshecheln, 2 Braken, 1 Dachleiter, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Stoßer mit Stoßblock, 1 Schuppen, Roggen, Hafer, Stroh, Heu, Feuerholz, Schweinefleisch,

ferner: **25 Sch.-S. grünen Roggen** und sonstiges Haus-, Acker- und Küchengerät

öffentlich meistbietend verkaufen.

Joh. Stolle, Ganderkesee.

Stroh-Hüte

für Herren u. Knaben!

Größtes Lager
sämtlicher Neuheiten zu bekannt niedrigen Preisen!

Garnierte Hüte

in großer Auswahl!

Blousenhemden,

Gürtel, Krawatten,

Zwischenröcke,

Korsetts, Schürzen,

Sommer-Handschuhe!

Georg Freese,

Langestraße 62.

Meine w. Kundschaft erlaube ich mir hierdurch davon in Kenntnis zu setzen, daß ich am heutigen Tage eine größere Sendung

hochfeiner

Schuss-Cigarren

empfing u. solche zum Preise von 60 Pfg. pro 10 Stück abgebe.

Hochachtungsvoll

G. Schnittker,

Carl Stellzes Nachf.

Matjes-Heringe, neue Kartoffeln.
W. Stolle.

Verein zur Förderung der Oldenburgischen Landespferdezucht.

IX. Oldenburgisches Trabrennen

am **Sonntag,** den **27. Mai, nachmittags 2½ Uhr,** zu **Oldenburg** auf dem **Donnerschweer Exerzierplatze.**

Es finden **6 Trabrennen** und **4 Offiziers-Jagd-Rennen** statt.

Preise der Plätze: Wagenplatz für 6 Personen 10 ℳ (Mitglieder des Vereins 5 ℳ), Sattelplatz 6 ℳ (Mitglieder unentgeltlich), 1. numerierter Tribünenplatz 3 ℳ, 2. numerierter Tribünenplatz 1 ℳ, Stehplatz 50 ₰. Vorbestellung der Eintrittskarten bei Herrn **G. v. Gruben-Oldenburg. D. V.**

Wurms Magendoktor

Ansichts-Postkarte

erhalten Sie beim Einkauf von Wurms konzentr. Kräuterlikör „Magendoktor" in den Restaurationen und Ladengeschäften.

(Original in Postkartengrösse, 10farb. Chromodruck auf feinst. Karton.)

Beachten Sie die ärztlichen Attest-Plakate!

Verlangen Sie Ausschank in Wurms Originalgläschen!

Anker-Linoleum

Zu haben bei

Kuhlmann & Co. Nachflg.,

Inh. Theodor Müller,
Oldenburg i. Gr., Ritterstrasse 19.

Gebrauchte **Tourenräder** und **Halbrenner,** fast neu, von **35.—** Mk. an.
Lindenstr. 29.

ff. Margarine, Pfd. 50, 60, 70 und 80 ₰.
Joh. Diekmann, Markt 10.

Kaffee, roh u. gebrannt, empfiehlt billigst.
Joh. Diekmann, Markt 10.

Patria-Fahrräder

von 180.— Mk. an.
2 Jahre Garantie.
Lindenstr. 29.

Spargel-Schälerinnen

finden lohnende Beschäftigung bei

J. Bruns,

Konservenfabrik,
Donnerschweerstraße.

Seefische,

lebendfrisch, Steinbutt, Seezunge, Rotzunge, Schellfische Scholle, Karbonadenfisch, Kabliau, Isländ. Schellfische täglich zu haben.

Fischhandlung „Nordsee"
Gaststr. 6.

Landesbibliothek Oldenburg

Osternburg.

ger. Lachs, ger. Stör, tägl. fr. Granat,

Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe.

Kronsbeeren, Pflaumenmus, Erdbeer- u. Himbeer-Marmelade, Salz- u. Essiggurken,
wieder vorrätig.

W. Lenzner,
Bremerstr. 14.
— Eingang Ulmenstraße. —

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Gesucht auf ein an bester Lage der Stadt belegenes Immobil

12,000 Mk.

innerhalb Brandkassentaxat.
Zinsfuß 5%.
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.

Umzuleihen auf 1. Nov. 4500 M. ev. 5700 M. unter Brandkassentaxat zu üblichen Zinsen. Off. unter H. H. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungen.

Zu verkaufen wegen anderweitigen Unternehmens ein besseres
Café u. Restaurant
in Bremen an schöner Lage in bestem Zustande im Preise von 65,000 M.; abzuvermieten 1200 M.
Offerten unter H. C. 39 hauptpostlagernd Bremen erbeten.

Großer Laden
zum 1. November mit oder ohne Wohnung.
W. Dannemann,
Staustraße 7.

Freudl. Logis Haarenstraße 4, oben.

Zu verm. möbl. Stube mit Kammer. Humboldtstr. 30, unten.

2 j. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.

Zu vermieten.
Umständehalber ist mein
Laden m. Kabinett,
am innern Damm Nr. 12 belegen, mit oder ohne Werkstelle sowie Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. Derselbe eignet sich für jedes Geschäft. Auskunft erteilt Tapezier Müller, Wilhelmstr. 2.

Gesucht zum 1. Novbr. eine Unterwohnung mit Garten im Preise von 360—400 Mk.
Off. u. S. 324 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu vermieten schön möbl. Stube nebst Kammer. Humboldtstr. 30.

Zu verm. möbl. Wohn- u. Schlafz. sofort oder später, part. Georgstr. 24.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein Stundenmädchen für 2 Morgenstunden.
Staustraße 7.

Suche für ein gewandtes junges Mädchen (Lehrerstochter) Stellung schlicht um schlicht.

Suche für Elsfleth ein kleines Mädchen im Alter von 16—17 Jahren (gehört ganz zur Familie), angenehme Stellung.

Suche für hier u. Bremen Zimmermädchen, Köchin, bessere Hausmädchen, hoher Lohn.
Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Theatersaal Union.
(L. Nolte.)

Nur 3maliges Gastspiel
der
Tegernseer.

30 Personen.
Unter artistischer Leitung des Herrn Richard Manz.

Den Tegernseern wurde die hohe Ehre zu teil, von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser zu einer Privat-Soiree befohlen zu werden.

Mittwoch, den 23. Mai 1900:
Erstes Gastspiel.
Almenrausch und Edelweiss.
Oberbayrisches Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Akten von Richard Manz.

Donnerstag, den 24. Mai:
Zweites Gastspiel.
Der Prozesshansl.
Oberbayrisches Volksstück in 4 Akten von Dr. Ganghofer u. Neuert.

Freitag, den 25. Mai:
Letztes Gastspiel.
Der Dorfbarbier.
Ländliches Volksstück mit Gesang u. Tanz von Armund Kolbe. Musik von Joseph Krägel.

Die vorkommenden Gesänge, Tänze und Musiknummern für alle Stücke sind aus den erscheinenden Tageszetteln zu ersehen.

Anfang der Vorstellungen 8 Uhr.

Preise der Plätze im Vorverkauf (zu haben in Hintzens Buchhandlung): Logen (Entreeplätze) 2 M., Sperrsitz (Parkett) 1,75 M., 1. Platz 1,25 M., 2. Platz 1 M., Stehplatz, Parterre und Gallerie 50 ₰.

Kassenpreis: Logen (Entreeplätze) 2,50 M., Sperrsitz 2 M., 1. Platz 1,50 M., 2. Platz 1,25 M., Stehplatz 50 ₰.
Logen und Sperrsitz sind numeriert.

Die Direktion: Johannes Fischer.

Katholischer Gesangverein,
Osternburg.
Fahnenweihe
in den Räumen des
„Schützenhofs zur Wunderburg“
am 24. Mai 1900.
Konzert und Ball.

Einführungen sind gestattet. Der Vorstand.

Sängerbund „Concordia“.
Das diesjährige
Bundes-Sängerfest
der vereinigten Gesangvereine
Oberlethe, Großenkneten, Sage, Henstlage, Littel, Huntlosen, Handhatten und Wardenburg
findet am
Sonntag, den 17. Juni d. J.,
nachmittags 1 Uhr anfangend,
in **Wardenburg** statt,
wozu freundlichst einladet
Der Gesangverein „Brüderschaft“, Wardenburg.

Suche zum 1. August eine in der feineren sowohl wie bürgerlichen Küche durchaus erfahrene
Köchin,
welche etwas Hausarbeit mit übernehmen muß, gegen hohen Lohn. Zeugnisse einzusenden an die Expedition des „Volksboten“ in Bremervörde.

Ich suche fortwährend Mädchen, junge Mädchen nach Butterburg, Butjadingen, Kutscher für Hotel, Hausdiener, Kellner, sowie mehrere Haushälterinnen für Landwirtschaft und Knechte.
Jakobistr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor.

Ein junger Mann sucht **irgendwelche Beschäftigung.**
Offerten unter S. 255 an die Exped. d. Bl.

Bechta. Wegen Etablierung meines jetzigen Gehilfen suche auf sofort einen tüchtigen strebsamen **Schreiber,** welcher selbständig arbeiten kann, bei angemessenem Salär und dauernder Stellung. **C. Fortmann,** Aukt.

Für ein Kolonialwaren- und Getreidegeschäft wird zum 1. Juli ein
tüchtiger Expedient
gesucht. Offerten unter C. 335 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht auf gleich ein ordentliches **Stundenmädchen.**
Achternstr. 39, oben (Privat-Eingang)

Für ein Papierwarengeschäft wird **1 Lehrling** oder 1 junger **Gehilfe** gesucht.
Frk. Off. sub **„Papier“** postlag. Oldenburg erb.

Zu verm. auf sofort oder Novbr. ein **gr. Bierkeller** mit Wasserleitung, nebst Wohnung, Pferdestall und Wagengelaß.
H. Dieckmann, Kurwickstraße 9.

Zur Erlernung der Küche und des Haushalts ein
junges Mädchen
gesucht. Hotel Erbgroßherzog.

Arbeitnachweis
für Frauen und Mädchen.
Grünestr. 8. Dienstags und Freitags pünktlich 4—6 Uhr. Anmeldungen von Arbeitsuchenden, sowie Aufträge von Herrschaften werden gern entgegengenommen.

Für ein Tapiff.- u. Kurzw.-Geschäft eine **Verkäuferin** oder ein **Lehrmädchen,** welches sticken kann.
Offerten unter S. 333 befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht zur Erlernung der Küche und des Haushalts auf sofort oder zum 1. Juni ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß und gegen Salär.
Frau **H. Roedel,** Stau 30.

Suche auf gleich ein Arbeiterin, sowie junge Mädchen zum Erlernen des Schneiderns.
M. Sawahn, Kurwickstr. 31.

Arbeiter
gesucht zum **Torfgraben** gegen hohen Akkordlohn. **W. Reinhard.**
Zu melden bei **H. Hellmers, Petersfehn,** Woldlinie.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Leichenbestattungsverein
Nadorst.
Am **Sonnabend, den 26. d. M.,** nachm. 7½ Uhr:
General-Versammlung
im Lokale des Herrn Gastwirts **Ebbinghaus** hierf.
Tagesordnung:
Wahl der Ausschuß-Mitglieder; Rechnungsablage; Aenderung der Statuten; sonstige Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Ipwege.
Pfeifenklub „Apollo“.
Alle diejenigen, welche am 1. Pfingsttage an der **Tour nach Wilhelmshaven** teilnehmen wollen, müssen sich bis zum 28. d. M. bei **D. Bunjes** melden.

Zwischenahner Krieger-Verein.
Diejenigen Kameraden, welche sich am **Sonntag, den 27. Mai d. Js.,** an der Fahnenweihe des Krieger-Vereins Linswege-Petersfeld-Garnholt beteiligen wollen, werden gebeten, selbiges bis zum 24. d. Mts. bei dem Schriftführer Hinrichs anzumelden.
Der Vorstand.
NB. Der Verein gedenkt die Tour per Wagen zu machen, und wird die Abfahrt am genannten Tage um 11 Uhr vormittags vom Marktplatze zu Zwischenahn aus stattfinden.
D. O.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
Sonntag, den 27. d. M.:
Großer öffentlich. Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet frdl. ein **Adalbert Becker.**

Sonntag, 27. d. M.:
Bloh. Kleiner Ball, wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Nachmittagszug nach Bloh ab Oldenburg Bahnhof 3,11.

Littel. Am 2. Pfingsttage:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Carl Klüsener,
H. Neuhaus' Nachflg.

Huntlosen.
Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Fr. Schmidt.

Klub Gemütlichkeit,
der
Eisenbahn-Werkstätte.
Am Himmelfahrtstage:
5. Stiftungsfest
bei Herrn **Mohnkern,** Bürgerfelde.
Anfang 5 Uhr.
Der Vorstand.

Oldenburger
Maler-Verein,
gegründet 1876.
Am Himmelfahrtstage, 24. Mai 1900:
24. Stiftungsfest
im
Hotel zum Lindenhof.
Anfang 6 Uhr.

Neuer Bürgerklub.
Am **Donnerstag (Himmelfahrtstag) den 24. Mai d. Js., abends 8 Uhr,** im Vereinslokal:
Tanzkränzchen.
Der Vorstand.

Donnerschwee. Krahnberg.
Am Donnerstag, den 24. d. Mts., (Himmelfahrt):
Großes Sommerfest
verbunden mit
Kinderbelustigungen und Gesangvorträgen des Gesangvereins „Eintracht“,
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Klub „Grunewald“.
Am Himmelfahrtstage:
Tanzkränzchen
im Saale des Herrn Westerhaus **„Zum Grunewald“,**
Eversten.
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Turn-Verein
Eversten.
Am **Himmelfahrttage,**
Donnerstag, den 24. Mai:
VI. Stiftungsfest,
bestehend aus
Schauturnen und Ball
im Vereinslokal
„Zur fröhlichen Wiederkunft,“
Eversten.
Anfang 5 Uhr.
Entree zum Schauturnen 20 ₰.
Der Turnrat.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von H. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 120 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 23. Mai 1900.

Aus aller Welt.

Das Attentat gegen den Prinzen von Wales — das Resultat einer Wette.

Die brüsseler „Indépendance belge“ schreibt: Obwohl die Affäre Sipido und Genossen nicht so schnell, wie man geglaubt hatte, vor das Schwurgericht von Brabant kommen kann, ist es doch interessant, der von dem Staatsanwalt Servais verfaßten Anklageschrift schon heute folgende Stelle zu entnehmen, die die Entstehung der Idee des Verbrechens darlegt und genau auseinandersetzt, welchen Teil jeder der vier Angeklagten an der Konzeption dieser Idee hatte. Die Stelle bringt neue Auskunft über das in allen anderen Einzelheiten hinlänglich bekannte Attentat. Am Abend des 2. April saßen die vier Angeklagten plaudernd an einem Tisch im „Café de la Maison du Peuple“ in Brüssel. Bis dahin hatte sich nichts ereignet, was den Schluß zuließe, daß Sipido schon vorher mit dem Plane, den Prinzen von Wales zu ermorden, umgegangen sei. Die Idee tauchte vielmehr erst während der Unterhaltung der vier Freunde auf; „sie wurde von einem der drei Aelteren in die Debatte geworfen,“ erklärt Sipido; „von, ich weiß nicht wem,“ sagt Peuchot; „von Sipido,“ behaupten die beiden anderen. Sipidos Erklärung über diesen Punkt lautet: „Einer von meinen drei Genossen sagte: „Wenn nur einer den Mut hätte, den Prinzen zu ermorden!“ Ich erwiderte scherzend: „Ihr sollt sehen, ich ermorde ihn.“ Man sprach weiter, und was anfangs nur Scherz von meiner Seite gewesen war, wurde Ernst.“ Meert behauptet, daß er versucht habe, Sipido von seinem Plane abzubringen, indem er ihn bat, duldsam zu sein; aber die anderen Angeklagten erklären, daß er das nur im Interesse seiner eigenen Verteidigung sage. Im Gegenteil, Meert und Peuchot haben ihren jungen, energischen Freund, der durch schlechte Lektüre und durch die Unterhaltung, die er anhören mußte, erregt war, geradezu herausgefordert, zu zeigen, daß er schon ein Mann sei. „Wir haben,“ sagt Meert, „uns über ihn lustig gemacht, indem wir ausriefen: „Seht doch den Mörder an! Seht doch diesen Einfaltspinsel!“ Nach Meire soll Meert zu Sipido gesagt haben: „Du wirst ihn doch nicht töten! Ein Junge wie Du! Das wagst Du denn doch nicht!“ — „Wir haben uns über Sipido lustig gemacht,“ erklärt auch Peuchot. „Sipido rief darauf im Zorn, er wolle zwei Francs gegen hundert wetten, daß er die Sache doch machen werde. Meert hat die Wette gehalten, und ich auch. Man wettet ja schließlich bei jeder Gelegenheit. Meert und Sipido reichten sich die Hände, und ich schlug durch; die Wette war also giltig.“ Da Meert die Sache anders darstellt, änderte Peuchot seine Aussage über den letzteren Punkt. In Wirklichkeit hat Volkaert, der zufällig vorüberging und von Meert oder Peuchot angerufen wurde, die Wette giltig gemacht. Nachdem die Wette geschlossen war, wurde die Frage gestellt, welche Waffe zu wählen sei. So viel steht fest, daß Peuchot wußte, daß Meert einen Revolver besaß, den er nebst 6 Patronen für 3,50 Francs hergeben wollte. Sipido war mit dem Preis einverstanden und zahlte sofort 50 Centimes an. Dann verließen die vier Freunde das Lokal, um aus Sipidos Wohnung den Rest des Kaufgeldes zu holen. Sipido besaß zu Hause noch ein Fünffrankstück, das er sich erspart hatte. Er wechselte es später im Café, und gab Meert noch 3 Francs für den Revolver. Die vier Angeklagten gingen darauf zu Meert, und dieser gab Sipido den Revolver, nachdem er ihn entladen hatte; außerdem gab er ihm 6 Patronen, die Sipido in eine Streichholzschachtel legte. Auf der Straße unter einer Straßenlaterne zeigte Meire seinem Freunde Sipido, wie man den Revolver handhaben müsse. Sipido kam spät in der Nacht vom 2. auf den 3. April nach Hause, und es gelang ihm, den Revolver vor den Eltern zu verstecken. Mittwoch, den 4. April, fand das Attentat statt.

Durchbrennende Oelfarbetödlich verletzt wurden vor kurzem in Newyork zwei kleine Mädchen, die vier- und sechsjährige Tochter eines dortigen Kaufmanns. Ein Schildermaler, der mit dem Umändern eines Firmenschildes in der Attorneystreet beschäftigt war, zündete sich bei der Arbeit eine Zigarette an und warf das brennende Streichholz achtlos fort. Es fiel in einen der Farbetöpfe. Der leichtentzündliche Inhalt brannte sofort lichterloh, und die Flammen teilten sich im Umsehen den anderen mit Oelfarbe gefüllten Gefäßen mit. Im ersten Schreck stieß der Handwerker die Töpfe mit dem Fuße von der Leiter auf den Bürgersteig hinab. In unmittelbarer Nähe spielten gerade die beiden Kinder, denen der größte Teil der brennenden Masse auf Kopf und Schultern fiel und die offenen Haare, sowie die Kleider in Brand setzte. Obwohl ein vorübergehender Herr und eine im Parterre des Nebenhauses im Fenster liegende Frau sogleich zur Rettung der armen kleinen Wesen herbeistürzten und sich selbst erhebliche Verletzungen an den Händen zuzogen, erlitten die beiden Kinder doch so schwere Brandwunden im Gesicht und am Oberkörper, daß die Aerzte es für eine Unmöglichkeit erklären, sie am Leben zu erhalten. Der leichtfertige Schildermaler hatte die Flucht ergriffen; er wurde aber noch am selben Abend festgenommen.

* * *

Postalisches von der pariser Weltausstellung.

Ueber die umfassenden Maßregeln, welche die französische Postverwaltung zur Bewältigung des Postverkehrs auf der pariser Weltausstellung getroffen hat, entnehmen wir der „Deutschen Postzeitung“ folgende Einzelheiten. Acht Postämter mit Telegraphenbetrieb — eines davon für die Presse — ferner Rohrpost- und 70 Fernsprechstellen stehen zur Verfügung der Ausstellungbesucher. Ein Telegraphenamt befindet sich sogar auf der dritten Plattform des Eiffelturmes. Auf dem Gelände der Ausstellung hat das Publikum zur Auflieferung der Briefe und Ansichtpostkarten überall Briefkasten — im ganzen 76 Stück — zur Hand. Den Dienst versehen 384 Beamte und Unterbeamte. Die Postanstalten der Ausstellung führen die bei ihnen aufgelieferten Sendungen unmittelbar den Bahnposten zu. Im Hauptpostamt befinden sich zehn Annahmeschalter, eine Anzahl Fernsprechzellen, Rohrpostanlagen u. s. w. Die durch die Briefkasten dieses Postamts aufgelieferten Sendungen gelangen durch einen sinnreichen elektrischen Apparat bis unmittelbar an den Stempeltisch, woselbst sie durch zwei Briefstempelmaschinen nach dem System Bickerdike mit dem Aufgabestempel bedruckt werden. Die Beleuchtung sämtlicher Räume ist natürlich elektrisch. Daß aber auch der Beamten gedacht worden ist, welche während der nächsten Monate einen anstrengenden und mühevollen Dienst zu bewältigen haben, geht daraus hervor, daß die französische Regierung allen pariser Beamten aus Anlaß der Ausstellung eine Teuerungszulage zugedacht hat; außerdem soll allen Beamten ein besonderer Urlaub von fünf Tagen zur Besichtigung der Ausstellung gewährt werden.

* * *

Kunstnachrichten.

Deutsche Oper in London. Aus London wird dem „Hann. Cour.“ geschrieben: Als zweite Vorstellung während der Opernsaison wurde im Covent Garden Theater „Tannhäuser“ unter Mottls Leitung gegeben. Kraus, der den Tannhäuser singen sollte, hatte in letzter Stunde erklärt, daß es ihm augenblicklich nicht möglich sei, nach London zu kommen. An seiner Statt trat Carlén aus Bremen auf, der trotz einer Indisposition einen guten Eindruck machte. Recht gut, wenngleich nicht entfernt an die herrliche Leistung der hier unvergessenen Klafsky heranreichend, war die Elisabeth des Frl. Ternina. Mühlmann sang den Biterolf, Bertram aus München den Wolfram und Blaß aus Bremen den Landgrafen. Mottl dirigierte bewunderungswürdig.

Franz v. Lenbach ist von der pariser Akademie der Künste zum korrespondierenden Mitglied gewählt worden.

Adelina Patti wird im November d. J. nach Petersburg und Moskau gehen und an beiden Orten zwei Konzerte geben, wofür sie 12,800 Mk. pro Abend und 1600 Mk. Reisespesen erhält.

Friedrich Bodenstedt, dem Dichter der Mirza Schaffy-Lieder, soll in seinem Geburtsorte Peine ein Denkmal gesetzt werden. Der Dichter wurde daselbst am 22. April 1819 geboren; er starb am 18. April 1892 in Wiesbaden. Die Anregung zu dem Denkmal ist von dem Männergesangverein in Peine ergangen, den als erster der Lehrergesangverein in Braunschweig in seinem Bestreben wirksam unterstützte. Den Gesangvereinen steht Bodenstedt als Dichter vieler oft komponierter Lieder besonders nahe.

Kleine Mitteilungen.

Der Kaiser hat, wie der „Newyork Herald“ erfährt, an die augenblicklich in Berlin weilende amerikanische Militärkapelle Sousa die Einladung ergehen lassen, bei Hofe zu spielen, sobald er nach Berlin zurückgekehrt sei. Das Konzert dürfte am Freitag oder Sonnabend stattfinden. — Anläßlich der Ausschreitungen in Berlin sind im ganzen nach amtlicher Zusammenstellung der eingelaufenen Rapporte am 19. Mai 226 Personen, am 20. Mai 261 Personen verhaftet worden. — Bei einem Scharfschießen der Truppen auf dem Militärschießplatz zu Lamsdorf bei Falkenberg in Schlesien wurde der Ortsvorsteher Tinte nebst seinen zwei Kindern von Kugeln getroffen und getötet, eine Magd wurde angeschossen.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

11) von **B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Du bist mein Ideal,“ schrieb Kurt von Senden am Schluß seiner langen Epistel, „das mich begeistert und mir Kraft verleiht, die haushoch sich auftürmenden Schwierigkeiten zu überwinden. Die Hoffnung, Dich einst zu besitzen als mein Weib, giebt mir den Mut, den höchsten Gipfel der Kunst zu erreichen und ein Stern erster Größe am Theaterhimmel zu werden. Das wird Riesenkämpfe kosten; denn mir wurde bereits klar, daß ich mich auf den Brettern, die die Welt bedeuten, allerorten mit recht erbärmlichem Gesindel herumzuschlagen habe, das kein neues Talent aufkommen läßt. Aber was vermag ich nicht für Dich, ohne die ich freilich in das Nichts zurücksinken werde! Das bedenke und sei standhaft, Liebste. Dein Vater ist gegen mich, wann aber hätte es nicht tyrannische Eltern gegeben, die selbstsüchtig nur an Aeußerlichkeiten und Bagatellen gedacht, wenn zwei junge Menschen sich in ewiger, glühender Liebe vereinten? Verläßt Du mich, mein Stern, bleibt mir nur eins: der Tod. An dem Tage, wo ich die Nachricht erhalte, daß Du Dich von mir wendest, erschieße ich mich.

Dein ewig getreuer Kurt.“

Thränen rollten langsam über ihre Wangen. Wenn er die schreckliche Drohung nun ausführte? Großer Gott, was beginnen? Mit den Schwestern sprechen? Ach, Esther, die keine Männer mochte und die Liebe gering schätzte, konnte schon gar nicht in Betracht kommen, und Karin, du liebe Zeit, die arme Karin schien nicht recht zu begreifen, was es eigentlich mit der Liebe für eine Bewandtnis habe. Karin war schon vergangenes Jahr, als sie mit ihr bei Bekannten in Berlin zum Besuch gewesen, bei welcher Gelegenheit sie Kurt v. Senden von der Bühne aus kennen und lieben gelernt, nicht recht erbaut von dem

---

Am eine Maibowle.

Eine lustige Geschichte von **Paul Blitz.**

(Nachdruck verboten.)

Hans Baumann und Grete Wilke waren Nachbarskinder; ihre Eltern waren seit Jahren befreundet und lebten von je her im besten Einvernehmen.

So waren die beiden Kinder zusammen groß geworden, hatten zusammen gespielt, oft auch sich gezankt, aber immer wieder sich auch vertragen; und als sie nun erwachsen und wohlgeratene junge Leute waren, da einigten sich die Eltern dahin, daß aus den beiden mal ein Paar werden sollte.

Damit war aber weder dem jungen Manne noch dem feschen kleinen Fräulein gedient; sie hatten sich wohl ganz gern, waren auch gute Freunde, aber zu einer Heirat reichte die Zuneigung doch nicht aus, um so mehr, als jeder von beiden sein Herz anderswo schon verloren hatte.

Aber was nun thun?

Gegen den Willen der Eltern durften sie nie heiraten, das wußten sie, denn beide Väter waren harte Köpfe und duldeten keinen Widerspruch; somit blieb ihnen nichts übrig, als mit offenem Auge ins Unglück zu rennen oder aber zu einer List ihre Zuflucht zu nehmen.

Der heimliche Bräutigam Gretes war ein Freund und früherer Schulkamerad von Hans, während dessen heimliche Braut eine Freundin der kleinen Grete war. So kam es denn, daß dieses vierblättrige Kleeblatt ganz harmlos und lustig immer unter den Augen der Eltern verkehren konnte, weil diese ja nicht ahnten, daß die jungen Leute, die sich als Freunde des ehemaligen Paares eingeführt hatten, ihnen mehr als nur Freunde waren.

Und während man so, scheinbar harmlos, jeden schönen Tag zusammenkam, schmiedete man Pläne, wie man es anstellen mußte, die Zukunft sich nach Wunsch zu gestalten.

Gretes Auserwählter hieß Fritz Zittelmann; er war ein heller Kopf, tüchtig und stark, aber immer ausgelassen und voll von Nichtsnutzigkeiten.

„Wißt Ihr was, Kinder,“ erklärte er den anderen eines Tages, „es giebt nur ein Mittel für uns: wir müssen es dahin bringen, daß sich Eure Eltern bitterböse verfeinden und nichts mehr von einander wissen wollen, = das ist unsere Rettung.“

Man gab ihm Recht. Aber wie es anstellen, da die beiden Familien in fast brüderlicher Eintracht dahinlebten? Es galt, die Gelegenheit abzuwarten.

Eines Tages kam Gretes Vater in das Haus von Hans' Eltern mit einem Angebot.

„Morgen ist Auktion beim Weinhändler Lehmann, da könnte man einen guten Mosel billig kaufen. Wie wär's, hättest Du Lust dazu?“ fragte er.

„Aber selbstverständlich, lieber Wilke!“ rief der andere, „da ich aber meines Reißens wegen nicht gut fort kann, sei Du so gut und kauf' 25 Flaschen für mich mit.“

Man wurde einig. Und Herr Wilke erstand auf der bewußten Auktion 50 Flaschen Zeltinger, wovon er die Hälfte sofort seinem Freunde herumschickte.

Als dies eben geschehen war, kam gerade Fritz, um seinen Freund Hans zu besuchen. Er sah die 25 Flaschen Wein und hörte von dem Gelegenheitskauf.

Plötzlich nahm er Hans, zog ihn auf die Seite und flüsterte ihm eine Weile eifrig ins Ohr.

Hans bekam erst einen Schreck und erwiderte: „Aber, Mensch, das geht doch gar nicht!“

„Gewiß geht es! Nur Mut, mein Junge! Das könnte uns vielleicht retten!“

Zwar sträubte sich Hans erst noch ein wenig, schließlich aber gab er nach, weil die Aussicht auf sein Lebensglück ihn doch zu stark lockte.

Und so schlichen sich beide in den Keller, entkorkten die 25 Flaschen Wein, entleerten jede Flasche bis auf die Hälfte ihres edlen Inhalts und ersetzten das Fehlende durch Wasser, wonach sie alle 25 Flaschen dann wieder neu verkorkten und durch Kapseln verschlossen, so daß niemand etwas von dem Taufakt ahnen konnte. Den so gewonnenen Wein aber füllten sie in ein Fäßchen, das sie mitnahmen und sorgsam bei Seite brachten.

Und nun ging das Unheil seinen Weg.

Bereits am anderen Tage kam der Bürgermeister des Städtchens, um bei Vater Baumann einen Besuch zu machen. Natürlich wurde ihm ein Glas Mosel angeboten. Aber der Bürgermeister, der als Weinkenner galt, kostete, verzog heimlich den Mund, und empfahl sich sehr bald unter einem gleichgiltigen Vorwande.

Am Nachmittage desselben Tages wußte es bereits der ganze Stammtisch, daß man bei dem alten Baumann einen ganz miserabelen Mosel vorgesetzt bekäme.

Auch der alte Wilke hörte dies.

„Das ist ja gar nicht möglich,“ sagte er; „ich habe ja selber den Wein gekauft; bitte, kommen Sie doch zu mir, lieber Bürgermeister, und kosten Sie meinen Wein.“

Das geschah. Natürlich fand der Weinkenner den Mosel ausgezeichnet.

„Aber es ist derselbe Wein,“ versicherte Wilke, „ich habe den Kauf ja mit meinem alten Freunde Baumann geteilt!“

„Lieber Mann, dann hat Ihr Freund den edlen Wein verdünnt, um zu sparen,“ erwiderte heiter der Bürgermeister, „Sie wissen doch, daß ich Wein von Wein unterscheiden kann, nicht wahr?“

Darauf konnte Papa Wilke dann nichts entgegnen, als lächelnd mit den Schultern zu zucken. Diese übel angebrachte Sparsamkeit des alten Freundes wunderte ihn sehr, indessen wollte er sich nichts davon merken lassen.

Am anderen Tage aber wußte die ganze Stadt, daß der alte Baumann so geizig war, daß er seinen Gästen verdünnten Wein vorsetzte, nur — wie das immer so ist — der

Landesbibliothek Oldenburg

zarten Verhältnis der jungen Schwester mit dem angehenden Schauspieler gewesen. Aber Genia, der neuen Freundin, mit der sie schon auf Du und Du stand, wollte sie sich anvertrauen, die sollte ihr helfen, Kurt zu überzeugen, daß die Trennung unvermeidlich sei.

Zwei Wochen waren seit der Rettung der Schiffbrüchigen vergangen, als Stefano so weit von den erlittenen Strapazen hergestellt war, um sein Zimmer verlassen zu dürfen. Ungeduldig hatte er diese Erlaubnis Esthers herbeigesehnt. Er benutzte sie sofort, seine Leidensgefährten im Gasthof aufzusuchen, die, ebenfalls genesen, Birkendorf am folgenden Tage verlassen sollten. Nachdem er ihnen noch einmal warm für ihre menschenfreundliche Hilfsbereitschaft gedankt, überreichte er jedem der drei gänzlich Fassungslosen das fürstliche Geschenk von tausend Thalern. Sie sollten sich freuen, wie er sich freute, dem schönen Leben wiedergegeben zu sein. Auch die vier armen Fischer, von denen man ihm erzählt, daß sie seine Rettung vom Wrack bewerkstelligten, erhielten je 500 Mark.

Merkwürdigerweise gefiel es ihm an dieser rauhen, winterlich öden Küste, besonders aber fesselte ihn die Höflichkeit seines Wirtes und der Verkehr mit den drei begabten Töchtern. Er fühlte sich heimisch unter ihnen; denn aus Roses tiefblauen Augen, in die er nur zu gern sich versenkte, lachte ihm sogar ein Strahl der Sonne des ewig heiteren Himmels der geliebten Heimat. Dankbar und offenherzig hatte er Thomas Holm gefragt, ob er ihn vorläufig als Pensionär auf Sigurdshof behalten wolle; er besitze keine Verwandten und stehe leider nach dem frühen Tode seiner teuren Eltern mutterseelenallein da; Niemand erwarte oder entbehre ihn. Freudig hatte Thomas Holm eingewilligt: gelegener konnte ihm kein Anerbieten kommen, hatte er doch Stefano Laroche mit der enthusiastischen Zuneigung seiner leicht entflammten Dichterseele ins Herz geschlossen, die um so inniger ward, je länger sich Gelegenheit bot, das kindlich reine und edle Gemüt des jungen Südlärders kennen zu lernen, und ein wenig zum Aberglauben, wie alle dichterisch beanlagten Naturen, geneigt, betrachtete er dessen Erscheinen in seinem Hause als einen Wink der Vorsehung. Um den ursprünglichen Plänen, das Studium betreffend, nicht ungetreu zu werden, ward außerdem verabredet, daß Thomas Holm seinen jungen Freund in Sprachen, Litteratur und Naturgeschichte unterrichte.

Alle in dem einsamen Heidehaus begrüßten froh das fernere Verweilen Stefanos, als ginge von ihm eine lichte, belebende Wärme aus. Karin, als die Leiterin des Hausstandes und praktisch beanlagt, wie sie war, betrachtete die hohe Summe, die er monatlich für seinen Unterhalt bezahlte, als eine Zubuße ihrer bisher so mageren Haushaltungkasse, die sie mit einem Schlage aller kleinlichen Sorgen enthob. Esther freute sich, den Vater so vergnügt zu sehen, als habe er von der Gottheit unerwartet das herrliche Geschenk eines guten Sohnes erhalten, und Rose war ebenfalls glücklich, denn Stefano brachte Leben ins Haus, man brauchte nur einen Wunsch zu äußern, dann bemühte er sich schon, ihn zu erfüllen.

Schon dreimal war Genia während der Zeit bei Holms gewesen und hatte, wie verabredet, mit Rose, die gut auf dem Klavier zu begleiten verstand, gesungen und gespielt, ohne bis jetzt Stefano gesehen zu haben, so daß sie die Neugierde kaum noch zu bemeistern vermochte. In seinem Zimmer auf dem Sofa ruhend, hatte er andachtvoll zugehört und eines Tages Thomas Holm gefragt, ob es Fräulein Rose sei, die so wunderbar singe.

„Leider nein, das ist Fräulein Genia v. Senden, die Sie das nächste Mal sehen werden."

„Ist sie so blond und licht wie Fräulein Rose?"

„Im Gegenteil, schwarz und glutäugig, wie die Mädchen Ihrer Heimat," entgegnete Thomas Holm lächelnd. „Nicht wahr, ihre Stimme ist herrlich? Die Töne kommen so leicht und natürlich von den Lippen, wie die Blumen duften und die Sterne leuchten! Genia v. Senden wird Ihnen gefallen, Don Stefano, sie ist ein bezauberndes Geschöpf. Auf ihrem Wesen liegt es wie Meereswind und Heideduft."

Für diese Vorzüge jedoch, die den nordischen Dichter entzückten, besaß der Südländer kein Verständnis. Sie war schwarz, somit schon von ihm abgethan. Seit er Rose Holm, die blauäugige Madonna, deren Bewegungen und Erscheinung so sinnberückend weich, kennen gelernt, blieb diese sein Ideal.

Heute endlich hatte Rose der Freundin beim Eintreffen zugeflüstert, daß Don Stefano den Kaffee mit ihnen einnehmen und überhaupt zugegen sein werde. Genia verstummte; ein ängstliches, fast feierliches Gefühl ergriff sie, als sei die Stunde da, die ihr Schicksal entscheiden würde — ihr Herz pochte, und sie wurde blaß.

Dann ging die Thür auf, und etwas malerisch in einen gelblichgrauen Mantel mit hellblauem Futter gehüllt, der seine schlanke Gestalt mit dem dunkellockigen Haupt vorzüglich kleidete, kam Stefano herein und verbeugte sich zwanglos vor ihr mit der angeborenen vornehmen Anmut des romanischen Blutes.

Zum ersten Mal im Leben fand die salongewandte Genia nur eine linkische Entgegnung. Ueberwältigt von seiner Erscheinung, die alles, was sie sich ausgemalt, weit übertraf, begann sie, nur die sympathische Nähe empfindend, sich in die Seligkeit, die diese erweckte, hineinzuleben.

„Er ist es!"

Noch immer fast verstummt, hätte sie die Worte, die laut in ihrem Innern tönten, herausjubeln mögen, und Zeit und Ort vergessend, nahmen ihre Augen mit heimlichem Entzücken jede seiner Bewegungen auf. Niemals hatte sie so schön gesungen als heute, wo es allein für ihn geschah. Sie kam aus der stillen Verwunderung, daß alles so merkwürdig gekommen und Stefano aus der fernen Heimat hier gegen seine Absicht gelandet war, nicht heraus und befand sich unausgesetzt traumhaft in einem Meer von Wonne. Nur eins dämpfte die hochgehenden Wellen des verborgenen Glücks: er bezeigte Karin und Rose — Esther war nicht zu Hause — ganz dieselbe zuvorkommende Liebenswürdigkeit wie ihr; Genia las nicht in seinen Augen, die von Zeit zu Zeit träumerisch-schwermutvoll blickten, das geheimnisvolle Aufleuchten der freudigen Seele, die unbewußt gesucht, endlich die Schwesterseele gefunden hat. Doch auch dafür fand sie schnell eine Erklärung; zweifellos hatte man ihm erzählt, daß sie mit Uwe Jens verlobt sei, da durfte er sie also nicht um die leiseste Nuance bevorzugen, mußte sogar eigentlich noch zurückhaltender sein.

Nach dem Kaffee gingen die jungen Leute in das anstoßende Eßzimmer, wo ein Pianino stand. Karin setzte sich mit einer Handarbeit ans Fenster. Ihrem scharfsichtigen Blick war der Eindruck, den Stefano auf Genia hervorgerufen, nicht entgangen — von der Minute an stieg eine leise Feindseligkeit gegen diese in ihr auf, und sie übernahm eine Art von Wächteramt über die beiden.

Einmal, als sie eine spanische Romanze gesungen, und Stefano, hingerissen von den heimatlichen Klängen, seinen bewundernden Dank ganz besonders lebhaft geäußert, hatte sie absichtlich eine Rose, die sie beim Fortgehen von Hause am Gürtel befestigte, zu Boden fallen lassen, hoffend, er werde sie erbitten oder schweigend behalten. Er hob die Blume artig auf und gab sie ihr zurück. Genia schüttelte den Kopf und sagte halblaut:

„Ich schenke sie Ihnen, Don Stefano, zur Erinnerung an diese Stunde."

Er lächelte verbindlichst, verbeugte sich dankend und legte die Rose auf das Instrument, wo sie vergessen liegen blieb. Genia empfand das fast wie eine absichtliche Kränkung, obgleich der kleine Vorgang unter den gegenwärtigen Verhältnissen nur natürlich und selbstverständlich war.

Als sie gegen Abend Sigurdshof verließ, stand eins bei ihr fest: diesen Zustand würde sie nicht lange ertragen. So oder so: mit Uwe Jens mußte es zu einer entscheidenden Auseinandersetzung kommen. Kühn über jedes Hindernis hinwegschreitend, gleichviel, was sie dabei zertrat, sollte Stefano, der der Rechte war, der einzige Mann auf Erden, den sie jemals lieben konnte, der Weg zu ihr geebnet werden, und zu diesem Zweck mußte, so leid es ihr auch that, das Verhältnis mit Uwe Jens gelöst werden.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Himmelfahrtstage, den 24. Mai:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.
Am Sonnabend, den 26. Mai:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Geh. O. K.-R. D. Hansen.

Elisabethstift.

Am Himmelfahrtstage, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Garnisonkirche.

Am Himmelfahrtstage, den 24. Mai:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

24. Mai (Himmelfahrt):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Sonntag, den 27. Mai (Exaudi):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Esenshamm-Rodenkirchen. Am Sonnabend, den 26. Mai, nachmittags 6 Uhr in von Lienens Gasthause zu Esenshamm. 1. Beschickung der Landestierschau mit Pferden. 2. Verschiedene Zuschriften des Centralvorstandes. 3. Drainage-Anlagen in den Marschen.

Strücklingen-Idafehn. Am Sonntag, den 27. Mai, nachmittags 4½ Uhr in der Sängerhalle zu Strücklingen. 1. Vortrag des Herrn W. Vissering-Varel über Viehverwertung in Deutschland. 2. Beschickung der Landestierschau in Oldenburg. 3. Verschiedene Anfragen und Mitteilungen des Centralvorstandes. 4. Freie Besprechung.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1900 17,270,072 Mk. 73 Pf.
Im Monat April 1900 sind:

neue Einlagen gemacht	136,020	„ 83	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	547,622	„ 73	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470	„ 83	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.) .	17,998,829	„ 61	„

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich an der am Sonntag, den 27. Mai d. Js., nachmittags, stattfindenden 25jährigen Jubiläumsfeier des Krieger-Vereins **Hude** zu beteiligen beabsichtigen, wollen ihre Namen bis **einschließlich Freitag, den 25. Mai d. Js.**, in die im Vereinslokal (Markthalle) ausliegende Liste eintragen.

---

daran am meisten Beteiligte, Baumann selber, ahnte nichts von diesem Gerücht.

Vier Tage später feierte Herr Baumann seinen Geburtstag, wozu seine Freunde und Bekannten, wie alljährlich, zu einer soliden Maibowle auf den Abend eingeladen wurden.

Na, nun werden wir ja sehen, dachte Herr Wilke, ob er gemanscht hat.

Und der Geburtstag verlief wie alljährlich. Den ganzen Tag über kamen und gingen Gratulanten, jeder trank von dem bewußten Moselwein, — die Bowle sollte es erst am Abend geben — und jeder zog ein komisches Gesicht, weil ja jeder schon darauf gefaßt war, von dem verdünnten Mosel vorgesetzt zu bekommen; keiner aber sagte etwas; ganz zuletzt erst kam Schneider Martin, und der konnte es sich nicht verkneifen, zu sagen, daß der Wein doch einen recht komischen Geschmack habe, und daß dieselbe Marke nebenan beim Nachbar Wilke ganz anders schmecke.

„Unsinn, es ist ja derselbe Wein!" erklärte Baumann, „genau dieselbe Marke, wenn ich Ihnen sage, Herr Schulert!"

„Dieselbe Marke vielleicht, oder vielmehr dasselbe Etikett, — schmecken thut er aber anders!" kicherte der Schneider boshaft.

„Wieso denn? Wonach denn?" fragte Baumann mit verhaltenem Aerger

„Tja, — seh'n Sie wohl, — der nebenan schmeckt nach Wein, und dieser hier schmeckt nach Wasser, hähä," meckerte der Schneider, zog es aber vor, sich gleich darauf geräuschlos zu empfehlen.

Vater Baumann war ganz außer sich. Er hatte bisher, seiner Gicht wegen, nichts von dem Wein getrunken; nun aber probierte er, und nun fand er, daß die Schneiderseele recht hatte.

Wütend humpelte er umher.

„Er hat mich beschuppst, der Gauner!" schrie er, „mich, seinen alten Freund und seinen getreuen Nachbar! Das ist toll! — Und noch mehr! Er hat mich lächerlich gemacht in der ganzen Stadt, denn dieser Schneider wird doch die Neuigkeit sogleich von Haus zu Haus tragen!"

So verbrachte er in heller Wut einige Stunden, während deren jeder im Hause ihm aus dem Wege ging; — am weitesten natürlich wich ihm Hans aus, dem das böse Gewissen schlug.

Als dann später die Bowlengäste kamen, war der Alte wieder ruhiger; er hielt an sich, um den Nachbar erst mal zu prüfen.

Zwanglos unterhielt man sich von den Neuigkeiten des Tages, bis endlich die ominöse Maibowle in Sicht kam.

Alles war gespannt, was man nun zu trinken bekäme. Sie tranken und wußten genug

Und jeder lächelte, zuerst heimlich, dann schon offenherziger, und endlich machte man derbe Witze über die ein bischen „zu stark" geratene Maibowle.

Scheinbar ruhig hörte Baumann all' die Spitzen und Uzereien mit an.

Endlich sagte er: „Ja, Kinder, wenn auch die Bowle nicht schmeckt, — ich kann nichts dafür, — den Wein hat mein Freund Wilke gekauft; vielleicht gießt er aber ein paar Flaschen von seinem Wein zu der Bowle hinzu, denn der soll ja — ihm — bedeutend stärker und besser sein als der meinige, obgleich er auch nicht mehr kostet als dieser hier."

Einen Augenblick blieb alles still, — unheimlich still, wie die Ruhe vor dem Sturm.

Dann antwortete der alte Wilke, der vor Aerger ganz weiß geworden war: „Ja, lieber Baumann, als Du den Wein von mir bekamst, da war er genau so gut wie der meinige, wenn er nun aber dünner ist, dann wirst Du Dir darüber wohl die beste Auskunft geben können, sollt' ich meinen."

„Was willst Du damit sagen?" brauste Baumann auf.

„Daß Du hättest weniger Wasser zugießen sollen!" rief Wilke ebenso erregt.

„Wasser?!" schrie Baumann, „ich hätte Wasser zugegossen? I, das ist mir denn doch zu toll! Du hast mich betrogen, Du Heimtücker! Mir hast Du gemanschten Wein gegeben, und Du hast den guten genommen! So ist es!"

Wie zwei Kampfhähne fuhren sie aufeinander los. Vergessen war die jahrelange Freundschaft, vergessen alle Versprechungen und Abmachungen, alles vergessen und verdrängt von dem Zorn, der nun über sie kam und sie jeder Ueberlegung beraubte.

Und ob die anderen Gäste sich auch ins Mittel legten, den Streit zu schlichten und die Erregten zu beruhigen, es war alles umsonst, — die beiden Männer beleidigten sich so grob, daß es zu einem unheilbaren Bruch kam.

Endlich erklärte Wilke: „Gut, wir sind fertig! Ein für alle Mal fertig! Wir sind uns von heute an fremde Leute! — Lotte, Du kommst sofort mit mir! Mit so einer ungebildeten Familie haben wir nichts mehr zu schaffen!"

„Dort ist die Thür!" schrie Baumann, kirschrot vor Zorn.

Und so zog denn Wilke mit Lotte ab, und so trennten sich die beiden Freunde, trennten sich die beiden scheinbar sich liebenden jungen Leute — und alles nur um die zu dünn geratene Maibowle.

Zwei Tage später aber brauten die vier glücklichen jungen Liebesleutchen auch eine Maibowle, diesmal aber nur für vier Personen, und diesmal war sie nicht zu dünn geraten, denn diesmal hatte man nur den schönen reinen Zeltinger dazu genommen, eben denselben Moselwein, um dessentwillen sich die beiden alten Herrn so erzürnt hatten, und bei dieser duftenden köstlichen Maibowle verlobten sich denn die beiden Freundespaare und kauften sich aus Freude über die gelungene List einen recht ansehnlichen Schwips

* * *

Als dann ein halbes Jahr später aus den Brautleuten glückliche Ehepaare geworden waren, da ging Hans Baumann eines Tages zu seinem alten Herrn und beichtete ihm den ganze Streich.

Zuerst wurde der sehr wütend und war nahe daran, dem Sohn ebenso die Thür zu weisen, wie vordem dem Nachbar; schließlich aber dachte er an seine eigene Jugend, denn auch er war einstmals schwer verliebt gewesen, und am Ende lächelte er über den Streich, der ja doch noch zum Guten geführt hatte.

Noch in derselben Stunde aber ging er zu dem Nachbar herum und versöhnte sich mit ihm.

Und seit jenem Tage hat sich niemand mehr zu beklagen gehabt, daß im Hause Baumann der Moselwein zu dünn, oder die Maibowle zu schwach geraten sei.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Oldenburg. Das von dem verstorbenen **Gutsbesitzer und Fabrikanten H. L. Meyer zu Oldenburg** nachgelassene, 5,7 km von der Haupt- und Residenzstadt Oldenburg und nur 1 bis 1,5 km von zwei nach Oldenburg führenden Chausseen entfernt an der Hunte und Lethe liegende, von schiffbaren, mit dem Hunte-Ems-Kanal in Verbindung stehenden Kanälen durchzogene

Gut Hundsmühlen

(Flächeninhalt 234,0690 ha)
sowie die teils an dasselbe grenzenden, teils in dessen Nähe belegenen Ländereien (ol. Koops Wiese, 1,8165 ha, ol. Logemanns Wiese, 2,0027 ha, ol. Schweers Wiese, 1,1357 ha und die in der Hundsmühler Vehnanstalt belegenen 4 Kolonate von je 5,2863 ha), ferner die in Osternburg im großen Buschhagen an der Hunte und am Osternburger Kanal belegenen beiden Wiesen von zusammen 15,4250 ha), endlich die in Eversten am Marschwege und an der Hunte belegene ol. Harms Wiese, 3,0744 ha und 3 zu Nordmoslesfehn liegende Kolonate von 4,8280 ha, 4,8369 ha und 6,4699 ha werden am

Sonnabend, d. 26. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,

im **Gutshause zu Hundsmühlen** endgiltig zum letzten Male zum Verkauf aufgesetzt, und zwar zum Teil parzellenweise, das Land im großen Buschhagen auch in mehreren Abteilungen, und im ganzen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Immobilverkauf.

Wechloy b. Oldenburg. Die Erben des weil. Bahnwärters **Heinrich Frers** zu **Wechloy** beabsichtigen, die ihnen gehörige, zu **Wechloy** am Verbindungswege vom „Drögen Hafen" zur Ofener Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus guten geräumigen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Gebäuden und ca. **20 Scheffels. Ländereien,** zu verkaufen.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande, die Ländereien in guter Kultur. Wegen der Nähe Oldenburgs ist diese Besitzung sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Antritt 1. November 1900, eventl. 1. Mai 1901.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend,
den 26. Mai d. J.,
abends 7 Uhr,

im **„Drögen Hafen"** zu **Wechloy.**
B. Schwarting, Eversten.

Verheuerung einer Landstelle zu Nadorst.

Die bislang von dem kürzlich verstorbenen Heuermann **Joh. Hinr. Röben** bewirtschaftete, zu Nadorst kaum 20 Minuten von Oldenburg entfernte, an der Chaussee Oldenburg-Rastede belegene

Stelle

des Gastwirts **J. O. Janßen** zu Bornhorst, bestehend aus einem im besten Zustande befindlichen geräumigen Wohnhause, Scheune mit Mietswohnung und 1,8213 ha Garten-, Acker- und Grasländereien soll mit Antritt zum 1. November d. Js. auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend zur Verpachtung aufgesetzt werden, und ist hierzu Termin auf

Freitag, den 1. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Ebbinghaus' Wirtschaft (früher Wetjen) zu Nadorst angesetzt.

Der schön angelegte Garten ist mit vielen Obstbäumen edelster Sorte bestanden.

Pachtliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Jede Ueberwegung über unsere Ländereien ist **streng verboten.** Zuwiderhandelnde werden gerichtlich zur Anzeige gebracht.

A. Wilkens u. H. Weber,
Osternburg.

Für die

Kaffee! **Feiertage** **Kaffee!**

empfehle besonders meine

ff. Mischungen

zu Mk. **1.00, 1.20, 1.40** und **1.60** per Pfd.,

als gute Haushaltungs-Kaffees

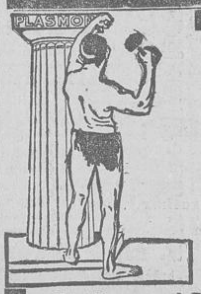
die Sorten von **80** und **90** Pfg. per Pfd.

Kaisers Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Oldenburg, nur Markt 22.
Leer, nur Brunnenstraße 36.
Emden, nur Neuer Markt 38.
Wilhelmshaven, nur Marktstraße 26.

Ueber 500 Filialen. **Ohne Konkurrenz.** Ueber 500 Filialen.



Plasmon

(Siebolds Milcheiweiss)

leicht verdauliche, konzentrierte

Eiweiss und Kraftnahrung.

Für Magen- und Darmkranke, blutarme und schwächliche Personen, ganz besonders aber für **Lungenleidende,** bildet das Plasmon ein

Nähr- und Kräftigungsmittel erster Ordnung.

Von den ersten medizinischen Autoritäten erprobt und auf das Wärmste empfohlen.

Erhältlich in Paketen von 60 Pfg. an in Apotheken und Drogengeschäften.

Plasmon-Chokolade — **Plasmon-Bisquits**
Plasmon-Cakao — **Plasmon-Speisenmehl**
Plasmon-Zwiebacke — **Plasmon-Haferkakao**
Plasmon-Cakes — **Plasmon-Liköre**

verbinden den höchsten Nährwert mit feinstem Geschmack.

Siebolds Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SW., Charlottenstr. 86.

Das Amt eines **Rechnungsführers** der III. Ent- und Bewässerungs-Genossenschaft ist zu vergeben. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind bis zum 1. Juni d. Js. einzureichen.

Westerburg, den 22. Mai 1900.
Heinr. Dannemann.

Osternburg. Zu verkaufen ein Haufen **Dünger.**
Cloppenburgerstraße 69.

Daselbst ist ein gebr. **Damenrad** (Opel) für 60 Mk. zu verkaufen.

Ersuche alle, welche von den Küpermeistern **Frühling & Meldau** zu Oldenburg **zu fordern** haben, mir spezifizierte Rechnungen bis zum 25. d. M. zukommen lassen zu wollen. Schuldner wollen bis zu gleichem Datum an mich Zahlung leisten.

Osternburg, 1900 Mai 21.
Otto Meyer, Rechnstllr.

Hochfeine

Thee-Mischungen,

per Pfd. 1,40, 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00,

empfiehlt

Marie Pieper,
vis-à-vis **P. F. Ritter,** Langestr. 16.

Tweelbäke. Hinrich Rohde das. beabsichtigt, wegen ihn betroffenen Brandunglücks seine

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem demnächst abzuhebenden Brandkassenkapital, sowie ca. 10 ha Ländereien, welch letztere meist in unmittelbarer Nähe der Gebäude belegen sind, aus der Hand zu verkaufen.

Ein Abschluß dieserhalb wurde am 21. d. Mts. nicht erzielt, und wollen Reflektanten sich nunmehr am

Montag,
den 28. d. Mts.,
nachm. 4 Uhr,

in **Dählmanns** Wirtshause zu **Tweelbäke** einfinden, um mit dem Verkäufer zu unterhandeln.

Bemerkt wird, daß stückweise abgetrennt Torfmööre, sowie auch eine Fläche Untergrund, verkauft werden können.

H. Claußen.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI zum Würzen der Suppen

— wenige Tropfen genügen. —

Gust. Lohse Nachflg.,
Inh. Heinr. Eilers, Achternstr. 35.
Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu M. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

Oeffentlicher

Immobil-Verkauf.

Zum Verkaufe des dem **Emil Meyer** in **Osternburg** gehörigen, **Langenweg Nr. 62** das. belegenen

Immobils,

best. aus **2 Wohnungen** enthaltendem **Hause** nebst **Garten,** ist **3.** und **letzter** Termin auf

Freitag, den 25. Mai d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

im Lokale von **Beckers Etablissement** in **Osternburg** angesetzt.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß in obigem 3. Termine bei einigermaßen hinlänglichem Gebote der Zuschlag erteilt werden soll.

Geboten sind bis jetzt 4000 M.

J. H. Schulte, Auktionator,
Bureau: **Markt 12b.**

Im Auftrage habe ich eine in allernächster Nähe der Infanterie-Kaserne an der Donnerschweerstraße belegene

Besitzung

billig zu verkaufen.

Aug. Dählmann,
Rechstllr.,
Achternstraße 2.

Garnierte Hüte.

Größte Auswahl, billige Preise.
Ung. Hüte, vom billigsten bis feinsten.
Kinderhüte, garniert von 1 M. an.
Modellhüte zur gefl. Ansicht.
Knaben-Strohhüte.
Handschuhe in Glacee u. Seide.
Myrthen-, Gold- u. Silberkränze.
Brautschleier.

G. Horn, Achternstr. 43.

Hämoridin, absolut sicheres Mittel gegen **Hämorrhoiden.** Beißen, Jucken, Brennen im Darm hören sofort auf, Blutungen nach kurzer Zeit. Die Salbe heilt alle Wülste und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Posteinzahlung von 2½ Mk. oder Einsendung in Briefmarken und deutliche Angabe der Adresse versendet

A. Krafft, Luterbach
b. Solothurn (Schweiz).

Briefe in die Schweiz **20** Pfg.

Immobilverkauf.

Der Müller **Wilking** zu **Bloherfelde** beabsichtigt, seine zu Bürgerfelde am Hackenwege Nr. 7 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit 20 Sch. S. Garten- und Ackerländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. November d. Js. zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Sonnabend,
den 26. Mai d. Js.,
nachm. 5 Uhr,

in Mohnkerns Gasthause zu Bürgerfelde angesetzt.

Die beim Hause befindlichen Ländereien sind bester Bonität und lassen sich in 5—6 Bauplätze einteilen.

Sollte ein Verkauf der Stelle nicht zu Stande kommen, soll dieselbe auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet freundlichst ein

F. Lenzner, Auktionator.

Bohnenstangen und Richelholz

werden abgegeben. **Gut Loy.**

Görickes Westfalen,

Tempo,
Torpedo

erstklassige Fahrräder,
halte zu billigen Preisen bestens empfohlen.
Gebrauchte Räder von 30 M. an.

Chr. Besecke.

Oldenburg. Das bisher von mir und dem Küpermstr. Heinrich Meldau unter der Firma **Frühling & Meldau** geführte

Küpergeschäft

übernehme ich von jetzt ab auf eigene Rechnung.

Ich bitte, das dem Geschäft bisher geschenkte Vertrauen mir übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gerhard Frühling,
Küpermeister,
Achternstr. Nr. 7, Eingang Staulinie.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Luftkurort

Lewenhagen

(Göttingen-Casseler Bahn),

1 Stunde von Bahnstation Dransfeld und 1½ Stunde von der Dampfschiffhaltestelle Burkfelde an der Weser gelegen. Zur Saison erlaube mein altbekanntes

Gast- und Pensionshaus

mit Badeeinrichtung im schönen Wald und Niemethale in empfehlenswerte Erinnerung zu bringen. Volle Pension à Person 3,50 M. pro Tag.

Wilh. Böttger, Spies-Mühle.

Alle Auskünfte erteilt bereitwilligst
Das Bade-Komitee.

Zwischenahn. Knaben-Anzüge

in allen Größen
von den einfachsten bis zu den elegantesten Façons.

Weber & Co.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langhoop	9/2 von Newcastle N.S.W. nach Capstadt.
„Amazone", A. Gieseke	27/1 von Wellington nach London.
„Anna", J. Christians	8/5 in London von Gisborne.
„Anna Ramien", Koopmann	10/5 in Sidney von Melbourne, ladet nach London.
„Apollo", C. Weiße	12/5 in Ostende von Pisagua.
„Arnold", H. Peeken	24/4 in Vancouver Isl. von Honolulu.
„Atlantic", N. zu Klampen	1/4 in Newyork von Santos.
„Atom", T. Buse	17/5 in Bremerhaven von Methil.
„Baldur", J. Mohrschladt	10/5 von Hamburg nach Chinde.
„Bussard", J. Utecht	1/3 von Rio Grande nach Rangoon.
„C. Paulsen", Schnieders	12/4 in Buenos-Ayres von Newyork.
„Callao", O. Köster	2/1 in San Blas von Mazatlan.
„Carl", C. Schoemaker	7/5 in Launceston von London.
„Cerastes", Buß	8/4 von Santa Fe nach Rotterdam.
„Charlotte", J. Grube	10/2 von Bluff Harbour nach London.
„Concordia", A. Peters	7/2 von Bunbury nach Hull, 11/4 St. Helena pass.
„Conrad", D. Buse	14/5 in Figueixa von Newcastle.
„Constanze", A. Spieske	18/5 in Capstadt von London.
„Coriolanus", J. Götting	19/12 von Victoria nach London, 18/4 a. 2° N. 30° W.
„Dorothea", Fischer	12/4 in Bremen von Punta Arenas.
„Ella Nicolai", Sawahn	30/4 in Hamburg, ladet nach Central-Amerika.
„Else", C. Bachmann	7/5 in P. Elisabeth v. Hamb., b. v. Haml. Harbour n. Eur.
„Erna", D. Braue	14/5 in Cardiff von Ostende.
„Fahrwohl", J. de Boer	21/3 v. Rotterdam n. Taltal, 20/4 a. 13° 40' S. 86° 18' W.
„Falke", J. Saathof	6/5 in Leith, ladet nach Itzehoe.
„Frido", J. Baake	18/5 in Bremen von Oldenburg.
„Freya", H. B. Aden	17/5 in Bordeaux von Hamburg, ladet n. Westküste.
„Fürst Bismarck", Braue	24/4 in London von Bunbury.
„Gerda", W. Stege	6/5 in Capstadt von Cardiff.
„Germania", C. D. Büscher	12/5 von Kings Lyon nach Itzehoe.
„Hanna Heye", Siembsen	10/4 von Rangoon nach Rio.
„Helene", D. Schwenge	29/4 in Memel von Brake, ladet nach Oldenburg.
„Henny", H. Schwegmann	12/5 von London nach Eastlondon.
„Hercules", Röveaat	18/4 von Rosario nach K. f. O.
„Hyon", J. H. Biester	17/1 von Astoria nach K. f. O.
„J. H. Nicolai", Lammers	17/5 v. London n. Hamburg, befr. via Bordeaux n. Mexico.
„Johann Gustav", Schoon	16/5 in Brake von Frederikstadt.
„Immanuel", Börg	6/5 von Parr nach Leith, 9/5 Dungeness passiert.
„Industrie", J. Kirchhoff	6/5 in Hamburg von Tocopilla.
„Irene", H. Schumacher	15/5 in Capstadt von Buenos-Ayres.
„Iris", W. Bootsmann	10/5 in Bonetz von Brake.
„Katinka", W. Köhler	9/4 von Reunion nach Hamlin Harbour Vera Cruz.
„Loreley", A. Hegemann	8/3 in Fremantle von London.
„Magdalene", G. Frühnke	30/4 in Port Natal von Buenos Ayres.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/3 v. Capst. v. Newcastle N.S.W. 11/5 5. Cap Patterson gestr.
„Marga", H. Winters	31/3 von Rangon nach Santos.
„Mimi", Tiedken	2/5 von Gravesend nach Port Natal, 7/5 zurück n. Dowes.
„Mona", G. Schwarting	20/4 in Para von Antwerpen.
„Montana", K. Heyenga	19/5 in Amsterdam von Gorontalo.
„Nautilus", J. Assing	25/3 in Callao von Hamburg.
„Oberon", C. Schieck	24/2 von Bunbury nach Fleetwood.
„Olga", D. Hilfers	7/3 in Brisbane von Liverpool.
„Otilde", H. Plate	25/3 von Cardiff nach Beira, 9/4 a. 13° N. 25° W.
„Pelotas", L. Müller	7/3 von Rio Grande nach K. f. O.
„Piako", J. Hustede	29/4 in Melbourne von Port Elisabeth.
„Primus", B. Neumann	29/3 von Bunbury nach London.
„Prof. Koch", Schütte	11/4 in Hamburg von Iquique.
„D. Rheinland", H. Wilkens	14/5 von Middlesbro nach Hamburg.
„Rialto", Genters	5/4 von Hamburg nach Pensacola, 8/4 Dover pass.
„Ruthin", G. Meyer	17/3 von Ostende nach Taltal.
„Saturnus", H. Müller	26/3 in Punta-Arenas von Acapulco.
„Solide", J. Schumacher	6/1 von Hamburg nach Honolulu, 1/4 a. 43° S. 60° W.
„Sophie", W. Deepen	8/5 in London von Oldenburg, ladet nach Wyborg.
„Sterna", D. Schumacher	12/4 von Hull nach Santos, 17/4 Dover passiert.
„Titania", J. Stratmann	19/4 in Capstadt von Cardiff.
„Triton", H. Schoon	20/4 von Banbury in London, befr. n. Delagoabay.
„Victoria", H. Wiese	5/12 von Jaluit nach Gibert-Insein.
„Windsbraut", H. Haase	16/5 in Barry von Hamburg.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Schuhwaren
für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder
in größter Auswahl und vorzüglicher Qualität
zu bekannt billigen Preisen
empfiehlt
F. W. Stärtzenbach,
Langestraße 31.
Aeltestes u. größtes Schuhlager der Residenz.

Ammerländischer Hof.
Täglich 3mal frische Milch, Mittwochs und Sonnabends Buttermilch empfiehlt D. Henjes.

Anfertigung von
Damen- u. Kindergarderobe
Geschw. Behrends,
Wilhelmstraße 1.

Ein Tandem,
für Dame und Herrn, 99er, fast neu, wegen Mangel an Platz preiswert zu verkaufen. Näheres d. d. Exped. d. Bl.

Sehütze deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste Buch über garantiert sich. Hygien. Schutzmittel sendet diskret verschl. gegen 50 Pf. in Briefm. (off. 30 Pf.) Klara Mosenthin, Berlin 210, Dresdener Str. 56.

Massiv goldene Trauringe,
8karat. (333 gestempelt) von 5—8 M., 14karat. (585 gestempelt) von 9—12 M.
H. G. Wilhelmis Nachfolger,
Achternstraße 6.

Haus-Verkauf. Das in Osternburg an der Kirchhofstraße Nr. 4 belegene Haus mit schönem Garten ist baldmöglichst unter der Hand zu verkaufen. Näheres daselbst.

Bruteier,
Stück 10 Pf., von hochf. echten schw. Minorka u. wsz. Italienern.
H. Riesebieter,
Dammkoppel 1.

Graue Haare machen 10 Jahre älter.
Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das von Funke & Co., Parfumerie hygiénique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8, erfundene, gesetzl. geschützte „Cr-nin". Pr. 3 Mk. Es giebt grauem Kopf- und Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe.

Sommersprossen
beseitigt in 7 Tagen vollständig Dr. Christoff's vorzüglicher, unschädlicher
Ambra crême,
das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originaltöpfchen à 2 M. in
Oldenburg bei L. Fasch, Flora-Drog.

Zu verk. evtl. zu vermieten ein kl. Haus mit schönem Laden an bester Lage der Vorstadt. Off. u. S. 297 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Halte mich bei Anschaffung von landw.
Maschinen u. Geräten
bestens empfohlen.
Preise billigst.
— Bedingungen coulant.
B. Lohe, Oldenburg, Georgstr. 9.

Strümpfe, Socken u. Beinlängen,
sehr große Auswahl, billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Pumpen
für Haus-, Hof-, Garten- u. Fabrikzwecke, Jauchepumpen u. Jauchevertteiler, Gartenspritzen, Rasensprenger, Schläuche, Schlauchkarren, Rasenmäher u. a. m. empfehlen in großer Auswahl
Boldt & Vogel, Maschinenfabrik, Hamburg, Kl. Reichenstr. 3.
Preislisten franko.

Sommerfrische Bad Rehburg, Eisenbahn-Station. Mencke's Logier-Haus u. Pensions-Hotel, erstklassiges Haus. Besitzer: Fr. Mencke.

Wer schnell und billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Briefmark.-Sammlung,
sowie einz. bessere Marken, Münzen und Medaillen sucht zu kaufen
A. Tönjes, 3. Ehrenstr. 21.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine Deutschland-Fahrräder u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Über 1000 Anerkennungen.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Fahrrad, neu, 1 Jahr Garantie, 140 Mark. Schüttingstr. 14.

50 versch. hochf. Ansichtspostkarten lief. p. Post frk. f. 1.10 (Nchn. 1.30). M. Zabel, Berlin 18, Oranienstr. 21.

Oldenburgische Landesbank.
Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung vergüten wir z. Zt.
4%.
Kostenfreie Vermittlung durch unsere Agenturen.
Die Direktion.
Merkel. tom Dieck.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besehe und fahre erst mein
Patent-Borussia.
Zahle 500 Mark Belohnung
dem Käufer eines Patent-Borussia-Rades, der nicht zugeben muß, daß kein anderes Rad denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein
Patent-Borussia-Fahrrad.
D. R.-P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei
Carl Traut, Oldenburg-Osternburg, Alleinvertreter,

Weisser Putz-Extract
mit der Glocke
von Rud. Starcke, Melle in Hannover
ist das beste Putzmittel für Metalle!

Schrauth's Gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
ist und bleibt
das beste Waschpulver.
Ueberall zu haben à 15 Pfg.
Achten Sie auf Schutzmarke in rother Farbe, da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden.
Schutz-Marke.
P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfeisenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

Mc. Cormick's
Gras- u. Getreide-Mähmaschinen
erfreuen sich eines Weltrufes und behaupten auch 1900 den ersten Platz.
Bestes Fabrikat in Material!
Bestes Fabrikat in Technik!
Bestes Fabrikat in Ausführung!
Verkäufe in 1899: 213,629 Maschinen! Dies steht unübertroffen in der Welt da!
Kataloge und Zeugnisse gratis und franko.
Varel. C. A. Müller,
Maschinen- u. Bauschlosserei.

Niederlage in Oldenburg: W. Weber, Langestr. 86,
Brake: J. St. H. Hoffmann.

Für die bevorstehenden Festtage:
Feinstes Weizenmehl 000
für 3 M.
D. Jürgens, Hatterwüsting.

Eröffnete hier Mottenstr. 10, Ecke Heiligengeistwall, eine
Fahrrad-Reparatur-Werkstätte.
Durch längere Thätigkeit in ersten Fahrradfabriken bin ich imstande, alle Reparaturen auszuführen. Empfehle mich auch zu allen anderen in mein Fach schlagenden Arbeiten.
Friedr. Hartenstein,
Mechaniker und Schlosser.

Zu verk. ein neuer 4rädr. Handwagen. H. Dieckmann, Kurwickstr. 9.

Zu verk. ein Federwagen für 60 M. bei Fesenfeld, Kurwickstr. 30.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. Famos-Fahrräder. Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht.
Katalog gratis u. franko.
H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad-Engros-Versandhaus

Alte oldenburger
Briefmarken
und ganze Sammlungen
kauft zu den höchsten Preisen
K. Lambrecht, Staustr. 18.

Ich empfing wieder eine Anzahl
Geldschränke,
welche billigst abgebe.
D. H. Schröder, Bremen, vor Stephanikirchhof 12.

Frisches junges Roßfleisch empfiehlt F. Spiekermann, Kurwickstr. 26.

V. antwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: V. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg